Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt und dem **Theater-Commissions-Geschäft** von **H. Michaelson** in **Berlin** zum **ausschließlichen** Bühnen-Debit übergeben. **Geschriebene Exemplare sind unrechtmäßig erworben.**

Der Nabob.*)

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

Rudolph Gottschall.

Personen:

Robert Lord Clive, Baron von Plassey, General, früher Gouverneur von Ostindien.
Sulivan, Direktor der ostindischen Kompagnie.
Harry, sein Sohn.
Lady Arabella Sommerset.
Sita, ein Hindumädchen, Clive's Pflegetochter.
Matali.
Obrist Bourgoyne, } Mitglieder des
Advokat Wedderburn, } Unterhau
Obrist Forde, } Offiziere der ost
Obrist Latham, } schen Armee.
Lord Grenville.
Count Vernon.
Marquis von Clanricarde.
Mr. Hopkins.
Haushofmeister Clive's.
Herren und Damen, Gäste der Lady Sommerset. Diener Clive's und der Lady. Soldaten und Invaliden der ostindischen Armee. Parlamentsmitglieder.

Jahr der Handlung: 1773.

Die ersten drei Aufzüge spielen theils auf dem Gute der Lady Sommerset, theils in Claremont, dem benachbarten Landsitze Clive's; die beiden letzten in London.

*) Kürzlich mit entschiedenem Glück zuerst in Breslau dargestellt. Um es den Bühnen noch diese Saison zu bieten, lassen wir es sofort der „Rose vom Kaukasus" desselben Dichters folg wir dabei bemerken, daß der Abdruck genau die Bühneneinrichtung des Stückes ist, welche ein Drittheil des ursprünglichen Gedichtes zum Opfer gefallen, so daß weitere Kürzunge zulässig erscheinen. Anmerk.

301

Erster Aufzug.

Szene: Ein elegant eingerichteter Gartensalon. Die offenen Flügelthüren gehen nach dem Garten hinaus. Rechts eine Ottomane, ein elegantes Gestell mit exotischen Blumen.

Erster Auftritt.

Lady Arabella Sommerset. Harry Bourgoyne. Hopkins. Clanricarde.

Einige Damen. Einige Lakaien an den Flügelthüren.

Arabella.

Jetzt in den Gärten, meine Herrn und Damen,
Jetzt ist's am kühlsten unter den Kastanien
Und in der Geisblattlaube! Master Hopkins —
Heut ist's, wie in Calcutta — tropisch, tropisch —
Keine schöne Sklavin fächelt Kühlung.
Sind so düster heut gestimmt — ich glaube —
Ein kleines Mittagsschläfchen, dort im Schatten —

Hopkins.

Nichts als die grenzenlose Hitze, Lady!
Hier ist man's ungewohnt.

Bourgoyne.

In Indien
Verwandelte sich jeder Tropfen Schweiß
In eine Rupie — Hier schwitzt man gratis —
Das ist den reichen Nabobs unbequem!

Arabella.

Nehmt Euch in Acht, Herr Hopkins! Dieser Herr
Hat eine Zunge, schärfer als das Schwert,
Als er in Portugal geführt, und eh'
Er's uns versehn, da finden wir uns wieder
In dem Lustspiel, das er schleunig dichtet.

Hopkins.

Pah — das ist ungefährlich — Poesie!

Arabella.

Er trifft sehr gut, er hat mich selbst einmal
Ganz zum Erschrecken ähnlich abgemalt —
Als eine übermüthige Kokette.
Ich war die Heldin seines Stücks und wurde
Zuletzt bekehrt, so schnell, wie's nöthig ist —
In einem Lustspiel von drei kurzen Akten.
(Zu Bourgoyne) Nun, heute Abend lesen Sie uns vor,
Was Ihnen jüngst Thalia zugeflüstert!
Drei Akte?

Bourgoyne.

Einer nur.

Hopkins.

O das ist schön!
Das ist das rechte Maß, das mir gefällt!
Nur nicht auf die ostindische Regierung,
Wie's leider Mode, Epigramme schleudern!

Arabella.

Mein Onkel Sulivan wird sicher auch
Zugegen sein! Wir dürfen heut ihn noch
Erwarten — Harry, schrieb er's nicht an Euch?

Harry.

Er kommt noch heut! Die Präsidentenwahl
Von Leadenhall-street wird entschieden sein.
Dann hält ihn nichts in London!

Arabella.

Gebe Gott,
Daß er als Sieger aus dem Kampfe geht!
Sonst bringt er eine böse Laune mit —
Und doppelt, Obrist, müßt Ihr's dann vermeiden,

Daß Eure Muse nicht die Herren Indiens
Mit seinem Spotte neckt.

Clanricarde.

Dies ist kein Stoff
Für Poesie! Die wahre Dichtung blüht
In meinem grünen Erin nur — das Lied
Ist dort lebendig in des Volkes Mund,
Es tönt wie Wogenschlag am Felsenstrand,
Wie Heerdenläuten auf den stillen Matten —
Und wie der tiefe See des Himmels Aug',
So strahlt es meines Volkes Seele wieder.

Arabella.

Sie singen mir ein irisch Lied — nicht wahr —
Hier draußen unter den Kastanien.
Mein holder Schwärmer, bitte — Ihren Arm!
(Sie ergreift den Arm des Marquis v. Clanricarde; zu den Bedienten):
Den Kaffee in die Laube! — Kommen Sie!
(Ab mit Clanricarde, Hopkins und den Damen. Bediente folgen durch die Mittelthüre. Harry folgt, geht aber nur in den Hintergrund rechts. Bourgoyne vorn links.)

Bourgoyne (für sich).

Verwünschtes Fächerspiel und Blickewerfen
Nach rechts und links — ich komme nicht zum Ziel!
Doch läßt mir's keine Ruh — ich muß es hören,
Wie sie den grünen Marquis zirpen läßt
Gleich einem Heimchen von dem grünen Erin.
(Ab, den andern nach durch die Mitte.)

Harry (kommt wieder von Rechts vor).

So blind vor Eifersucht — ich faß' es kaum.
Ich liebe diese Centifolien nicht,
Die aufgeschlossen ihre Pracht entfalten.
Der Wind, der heut sie küßt, zerpflückt sie morgen.
Ein schüchtern Monatsröschen sei das Weib,
Ein Räthsel, halb erschlossen, ahnungsreich —

Zweiter Auftritt.

Sulvian (von Seite links). Harry.

Harry.

Mein Vater!

Sulivan.

Harry!

Harry.

Deiner Stimme Klang
Und Deine Mienen künden nicht — den Sieg!

Sulivan.

Ich bin verstimmt, gekränkt in's tiefste Herz,
Ich läugn' es nicht! Zum erstenmal geschlagen!

Harry.

Geschlagen — wie? Du bist nicht Präsident?

Sulivan.

Den Präsidentenstuhl der Kompagnie
Besteigt jetzt ein Geschöpf des Lord's von Plassey,
Für das sein Geld die Stimmen warb.
Bin ich denn schwach geworden über Nacht,
Hat meine Stimme ihren Klang verloren,
Daß man mich schimpflich eines Amts entsetzt,
Das ich so lange Zeit mit Ruhm verwaltet?

Harry.

Wie aber kam's? Du hattest stets die Mehrheit
Der Stimmen sicher.

Sulivan.

Dort, der Unhold drüben,
Mein alter Erbfeind, ließ nichts unversucht

Zu meinem Sturz, warb Stimmen wider mich,
Bestach mit seinem Gold die Direktoren
Mit unerhörten Summen — und sein Haß
Errang den Sieg! Er haßt mich, ja, mit Recht!
So lang ich selbst am Steuerruder stand,
Das Schiff der Kompagnie als Erster lenkte,
Da fühlt' es stets der übermüth'ge Degen,
Daß er im Sold des Kaufmanns stand; ich beugte
Den Trotz, der dort in Indien fürstlich sich
Geberden wollte — nun, jetzt rächt er sich.

Harry.

Du sprichst von Clive?

Sulivan (sich setzend; Harry tritt zu ihm).

Ja, vom Baron von Plassey,
Der sich Erob'rer Indiens schimpfen läßt,
Weil ein verrathner Fürst vor ihm entflohn,
Dem reichsten Mann Alt-Englands, jenem Nabob,
Vor dessen Schätzen sich das Volk bekreuzt,
Weil er sie wider alles Recht erwarb,
Und weil sie mährchenhaft, wie Delhi's Pracht
Und wie Gholkonda's Gruben. Dieser Glanz
Stellt wohlerworbnen Reichthum tief in Schatten.
Wie viele Jahre schafft' ich redlich nicht,
Ein würdig Erbe Dir zu hinterlassen.
Jetzt wird des Kaufmanns jahrelange Mühe
Vom Taumelglück des Schwindlers überstrahlt!
Doch nimmer trag' ich diese letzte Schmach!
Bald schlägt die Stunde, die ihn stürzen soll.

Harry.

Ich theile Deinen Haß — aus andern Gründen!
Ich hasse die Despoten, und er steht
In einer Reih' mit ihnen —
Was sinnst Du wider ihn? Ich bin gespannt.

Sulivan.

Anklage vor dem höchsten Tribunal
Der Nation, dem Parlament von England!

Harry.

Das ist verwegen!

Sulivan.

Nur die Kühnheit siegt!
Anklage vor dem Parlament — ich hab's
In schlummerlosen Nächten durchgedacht!

Harry.

Das wird ein Sturz wie Luzifer's!

Sulivan.

So ist es!
Zum Bettler macht es ihn an Ehr' und Gold!

Harry.

An Gold?

Sulivan.

Ja, wir beweisen ihm, daß er
Sich angeeignet, was nur uns gebührt.
Du weißt, der Sieg von Plassey unterwarf ihm
Bengalen; auf der Flucht gefangen ward
Surajah Dowlah, dieses Landes Fürst;
Er ließ ihn richten!

Harry.

Ja, das ist der Frevel!
War's ein Verbrecher? Focht' er gegen fremde
Bedrücker nicht für seines Volkes Freiheit?
Zum mindesten war's ein besiegter Feind
Und kein Rebell!

Sulivan.

Laß diese Schwärmerei'n!
Den Sieg erfocht der Lord nur durch Verätherei
Meer Jaffier's, der Surajah Dowlah's Heer
Verließ im Augenblicke der Entscheidung.
Denn dieser Feldherr war schon lang umgarnt
Von den Agenten Clive's, und an der Stelle
Surajah Dowlah's ward er Schattenfürst
Zum Lohn für den Verrath.

Harry.

Schmach über ihn!

Sulivan.

Natürlich ging der edle Lord nicht leer aus!
Meer Jaffier gab ihm unermeß'ne Schätze,
Gab unermeß'ne Güter ihm zum Lohn —
Deß klagen wir ihn an! Sein Reichthum ist
Erworben wider alles Recht — nicht er —
Die Kompagnie, in deren Sold er stand,
Darf die geschenkten Millionen fordern.

Harry.

Wer stellt den Antrag und wer klagt ihn an?

Sulivan.

Ich kenne einen Mann, leichtsinnig, keck
Und abenteuerlich, der Rede mächtig —

Harry.

Wen meinst Du?

Sulivan (steht auf).

Obrist Bourgoyne!

Harry.

Obrist Bourgoyne!
Er haßt Lord Clive nicht, nur den Master Hopkins
Und Marquis Clanricarde, die ihm das Licht
Der schönen Sonne Arabella stehlen —

Sulivan.

Das gilt ganz gleich.

Harry.

Was ist ihm Hindostan
Und Euer indisch Reich? Ihn kümmert's wenig.

Sulivan.

Ehrgeizig ist er und ihn lockt der Kampf
Mit einem weltberühmten Gegner an,
Noch mehr — wir haben's ja in unsrer Macht,
Ihn ganz an uns zu fesseln. Ich verspreche
Ihm Herz und Hand der schönen Arabella —

Harry.

Versprecht den Mond ihm und des Himmels Sterne!

Sulivan.

Die Nichte wird dem Onkel folgen müssen!

Dritter Auftritt.

Harry. Bourgoyne. Sulivan.

Sulivan.

Doch still — da kommt der Obrist!

Bourgoyne.

Ah — Sulivan — willkommen!

Sulivan.

Nun — was giebt's?
So aufgeregt?

Bourgoyne.

Der Xeres unsrer Lady —
Die Hitze draußen — Hier ist's kühler, frischer —

Sulivan.

Und noch ein andres Feuer — Offen, Obrist:
Die schöne Arabella ärgert Euch
Wie uns, durch ihren flatterhaften Sinn.

Bourgoyne.

Ein Schmetterling kann nicht zur Blume werden,
Die fest auf ihrem Stengel sitzt — was weiter?
Sich drüber ärgern, hieße Gott verklagen,
Der Schmetterlinge so wie Blumen schuf.

Sulivan.

Ihr weicht uns aus! Ich sag' es offen, Obrist —
Ich weiß, Ihr werbt um sie seit langer Zeit!
Ich säh' es gern, wenn Lady Sommerset
Zu treuem ew'gem Bund die Hand Euch reichte!

Bourgoyne.

Ihr träumt! Seh' ich wie ein Verliebter aus?
Schmelz' ich in Seufzer und in Thränen hin?
Nie flucht' ich noch so viel wie jetzt — ich bin
In einer rauhen, kriegerischen Stimmung,
So wie ein Boxer, der die Fäuste prüft —

Sulivan.

Die Liebe zeigt bei jedem Menschen fast
Ein andres Angesicht!

Bourgoyne (auf Harry zeigend).

Seht diesen hier —
So seh'n Verliebte aus! Sie sind zugegen
Mit Fleisch und Blut, abwesend mit dem Geist!
Sie sinnen über alles, über nichts —
Ihr Menschenkenner, Vater Sulivan —
Seht Euren Sohn und lernt, was Liebe sei!

Sulivan.

Wie, Harry? Ist mir's selbst doch aufgefallen —

Harry.

Was, Thorheit!

Bourgoyne.

Läugnet nicht!

Harry.

Und wenn es wäre?

Bourgoyne.

O Lieb' ist so natürlich, wie der Tod!
Kein Sterblicher entgeht ihr.

Sulivan.

Du verschweigst
Dem Vater, Harry?

Harry.

Nur ein Traum, ein Schatten,
Ein Bild, das mich entzückt — ich beichte gern,
Doch mehr nicht, als ich weiß. Nun, Obrist, ist's
An Euch — nun folgt dem Beispiel, das ich gab!
Ein ehrliches Geständniß.

Bourgoyne.

Feuer, Feuer!
Ihr setzt mir die Pistole auf die Brust.
Wenn's Lieben heißt, in einem schönen Weib
Die ganze weite Welt verklärt zu sehen,
Kein Eigenthum zu wünschen, als die eine,
Berauscht zu sein von ihres Kleides Rauschen,
Entzückt zu sein von ihrer Worte Klang,
Sie küssen wollen, wenn sie freundlich lächelt,
Sie morden wollen, wenn sie zürnt und höhnt —
Dann lieb' ich Arabella Sommerset.

Sulivan.

Brav, bravo! Obrist! Und ich wiederhol's,
Ich bill'ge, ich beschütze Eure Liebe.

Bourgoyne.

Klar muß es werden zwischen ihr und mir!
Manch Zeichen ihrer Gunst hat mich erfreut;

Doch immer flieht sie vor dem ernsten Wort,
Entschlüpft mir aalgleich, will ich sie erhaschen,
Und wendet sich zu Andern, leichten Sinn's!

Sulivan.

Das ist die Maske nur! Dahinter lauscht
Verschämte Neigung. Eine kühne That,
Herr Obrist, und die Maske fällt!

Bourgoyne.

Ich soll —

Sulivan.

Erobert sie, wie eine Batterie.

Bourgoyne.

Nennt mir ein Schlachtfeld, wo ich sie erringe!

Harry.

Das Parlament!

Sulivan.

Herr Obrist, hört mich an!
Sehr viel könnt Ihr mit einem Schlag erobern.
Nur einen Antrag gilt's im Parlament,
Ein groß Verdienst erwerbt Ihr um dies Land
Und um die Sache der Gerechtigkeit,
Macht Euren Namen groß und vielgenannt,
Bahnt Euch den Weg zum Herzen Arabellas,
Und mehr noch — Ihr verpflichtet mich! Dies mag
Vielleicht gering Euch dünken, doch mein Wort
Gilt viel bei Arabella, um so mehr,
Als ich allein ihr eine Stütze biete,
Wenn sie ihr Hab' und Gut vergeudet hat!

Bourgoyne.

Das wäre zu befürchten?

Sulivan.

Ohne Zweifel!

Bourgoyne.

Nun, Euren Vorschlag! Wohl! Ihr meint es gut;
Ihr zeigt den Abgrund mir, doch auch die Brücke!

Sulivan.

Ein kühner Frevler harrt des Strafgerichts,
Der Kläger fehlt — Ihr sollt der Kläger sein!

Bourgoyne.

Wen meint Ihr?

Harry.

Unsern Nachbar dort in Claremont.

Bourgoyne.

Lord Clive, den Großmogul, den großen Nabob?
Der Mann ist schimpflich reich! Klopft Ihr ihn aus,
So fliegt der Goldstaub Euch in's Angesicht!
Das ist gefährlich!

Sulivan.

Unser Antrag macht
Ihn über Nacht zum Bettler.

Bourgoyne.

Und er ist
Ein großer General!

Harry.

Nun, um so schöner
Und ehrenvoller ist der Kampf mit ihm!

Bourgoyne.

Vor keinem Kampfe beb' ich feig zurück!
Ich hab's bewiesen! Diese Narben sind
Ein sprechend Zeugniß — Schlachten und Duelle
Mein täglich Brot! Ein Raufer war ich oft,
Ein Gladiator! Kämpfen nur heißt leben,
Sei's mit dem Schwert, sei's mit des Wortes Blitz!
Mein krankes Blut bedarf der frischen Wallung —
Der Gegner scheint mir würdig, hoch der Preis!

So gebt mir jetzt die Waffen in die Hand;
Denn prüfen muß ich, ob sie scharf genug!

Sulivan.

Mit Freuden, Obrist! Keine Täuschung war's!
Ihr seid der rechte Mann! Ihr wißt, die Stimme
Der Nation erhebt sich gegen Clive,
Der ein Despot in Indien geherrscht,
Und widerrechtlich Millionen scharrte.
Stellt Ihr die Motion und klagt ihn an!

Bourgoyne.

Ich bin ein Neuling noch in dieser Sache!

Sulivan.

Ihr werdet klar sehn, zweifelt nicht! Ich will
Die Nichte nur begrüßen, und dann folgt mir
In mein Gemach. Dort will ich Euch
Das zeigen, was in meinen Händen ist
Von Briefen und Berichten. Einig sind
Wir Direktoren unsrer Kompagnie,
Daß seine Schuld bewiesen, daß sein Gold
Geraubt, sein Ruhm befleckt mit schwerem Makel —
Ihr werdet's bald mit eignen Augen sehn!
Und meinen Dank verbürg' ich Euch — Ihr wißt,
Was er bedeutet!

Bourgoyne.

Wohl, ich folge gern!
Mich lockt nicht nur der Preis, der Kampf, der Kampf
Mit einem Gegner, der das ird'sche Maß
In Ruhm und Reichthum frevelnd überschritten —
Ist seine Schuld mir klar, so zögr' ich nicht —
Ich habe Lust, die Nemesis zu spielen.

(Ab mit Sulivan.)

Harry.

Zu Pferd! Die Sonne neigt sich schon nach Westen!
Nach Claremont, wo mein Abendstern mir schimmert.
Doch insgeheim mich jetzt zum dritten Mal
Hinüberstehlen, hieße allzusehr
Das Gastrecht kränken — nein, ich muß die schöne
Cousine in's Vertrauen ziehn. Sie kommt!

Vierter Auftritt.

Arabella. Harry.

Arabella.

Du hier! Doch wo ist Bourgoyne?

Harry.

Eben ging
Mit meinem Vater er in's Schloß hinüber.

Arabella.

Ich such' ihn überall! Er soll uns bald
Sein Lustspiel in der Laube lesen!

Harry.

Ich muß um Urlaub bitten, Lady —

Arabella.

Den dritten Abend schon verläßt Du uns?
Ei, Vetter, das ist seltsam!

Harry.

Achtet nicht
Auf meine Launen, denn ein Sonderling
Sucht gern die Einsamkeit.

Arabella.

Wie unser Nachbar,
Der seltne große Mann! Ich traf ihn jüngst
Auf seinem Lieblingsplatz im Buchengrund,
Und was er sprach, das klang mir in das Ohr
Wie Offenbarung eines Dämons, der
Das Innerste der kranken Welt zerwühlt —

Wie? Oder gilt ihm der Besuch, und wollt
Ihr ihn verbergen vor des Vaters Groll?

Harry.

Ihr irrt! Mich zieht das Herz nicht hin zu großen
Verbrechern!

Arabella.

Wie, Verbrechern?

Harry.

Nun, die Lösung
Des Räthsels wird Euch nicht befremdlich sein —
Ich liebe!

Arabella.

Doch nicht etwa mich? Ihr seht
Mich mit gar eignen Augen an — nicht mich,
Um's Himmelswillen nicht, mein lieber Harry!

Harry.

Befürchtet nichts!

Arabella.

So waren diese Blicke
Ein Wechsel nur, den ich giriren soll
An irgend eine unbekannte Schöne!

Harry.

So ist's!

Arabella (setzt sich).

Ich bin neugierig — sprecht, wer ist's,
Der unsern Plato hier besiegt? Gewiß,
Ein Abglanz von den ewigen Ideen
Des Guten, Wahren, Schönen muß die Stirn
Ihr krönen; denn ein Harry Sulivan
Nimmt mit Gemeinem nicht vorlieb — dem sind
Wir alle reizlos, ohne Sinn und Werth.

Harry.

Ihr irrt! Ein still Naturkind, sanft und schlicht,
Hat mich bekehrt! Ein seltsam fremdes Wesen —
Ein Kind der Tropen, einer andern Sonne —
Wie die Gazelle scheu, und träumerisch
Wie eine Lotusblume, die der Ganga
Mit seinen heil'gen Fluthen küßt —

Arabella.

Doch nicht
Die kleine Sita —

Harry.

Wie Ihr rathen könnt!
Ich sah in London sie in Berkley-square
Bei einem großen Fest, das Clive gab,
Das einz'ge Mal, wo er die Welt ihr zeigte!
Verzaubert stand ich, und verzaubert war
Die Welt umher — der Saal ein Mangowald,
Die edlen Lord's, sie mögen's mir verzeihn,
Nur Affen, Tiger oder Elephanten!
Sie aber war Sakuntala!

Arabella.

Ihr schwärmt!

Harry.

Ein Traum nur schien mir dies Begegnen — Monde
Vergingen — jetzt sah ich sie wieder! Euch
Verdank' ich diese hohe Gunst! Denn hättet
Ihr uns hierher nicht gastlich eingeladen —

Arabella.

Wo habt Ihr sie gesehn?

Harry.

Den ersten Abend,
Als ich von Eurem Kreis mich trennte, weil
Ein unerklärlich Ahnen mich durchzittert,
Wie süßes Unheil oder bittre Lust,
Da naht' ich Claremonts Mauern mich, und sah
Sie auf dem Kahn im großen Teich — ein Bild,

Wie's zauberhell mir vor der Seele stand!
Schon zweimal wagt' ich heimlich mich zu ihr.

Arabella.

Seid Ihr mit Eurer Beichte jetzt zu Ende?

Harry.

Ich bin zu Ende! Eine Frage noch —
Was wißt Ihr selbst von Sita? Und — wer ist sie?
Wie kommt sie in das Haus des düstern Lord's?

Arabella.

Sie gilt für seine Tochter!

Harry.

Seine Tochter?
Das wolle Gott nicht!

Arabella.

Sicher könnt Ihr sein,
Sie stammt aus Hindostan, ist eine Pflanze
Von seltner Art! Wie, hab' ich's nicht gedacht?
Absonderliches nur erregt das Herz
Des nie besiegten Vetters! Unser Teint
Gefällt ihm nicht — alltäglich alabastern!
Er will die Schrift der fremden Sonne lesen!
Nun immerhin! Hier hast Du meinen Segen
Und einen Urlaub ohne jede Frist! —
(Steht auf.)

Harry.

Ich danke Dir! Entschuld'ge mich bei allen,
Wie Du's ersinnen magst! Doch mein Geheimniß
Gieb Keinem Preis! Zu Pferd! Sie harrt gewiß!
Laßt uns das süße Mährchen weiter träumen!
Wir fragen nicht nach seinem letzten Wort! (Ab.)

Arabella.

Ein thöricht Herz, wie dies in meiner Brust!
Ich muß es ja vor Allen hier verbergen,
Was mich beseelt, erfüllt! Wie kahl, wie todt
Das Leben rings, wie ärmlich diese Geister —
Ja, Clive, du hast das Leben mir verdunkelt
Durch dein dämonisch Bild —
Seit ich den finstern Mann in Claremont sah,
Tritt mir des Lebens Ernst gespenstisch nah.
Da ängstigt mich der Scherz, ich fühl's mit Beben:
Ein großes Trauerspiel — das Menschenleben! (Ab.)

Verwandlung.

Szene: Park in Claremont. Im Hintergrunde das Schloß. Davor ein von Trauerweiden umgebener Teich. Rechts dichtes Gebüsch. Links eine Moosbank unter einer Eiche.

Fünfter Auftritt.

Obrist Forde (lahm), Lord Grenville und Count Vernon (führend, von rechts).

Forde.

Das wird ihn freun, Ihr Herrn! Ich eil' ihm nach,
Dort unter jenen Buchen wird er weilen,
Das ist sein Lieblingsgang! Ich fliege schon,
Wie Gott Merkur, am Stab, doch etwas lahm —
O prächtig, prächtig — rührt's mich fast zu Thränen!
Erquicken wird ihn diese Anerkennung!
Das kommt wie Regen auf ein durstig Land!
Nun, lahmer Stelzfuß, borg' der Seele Schwingen!
(Hinkt nach links über die Bühne.)
Doch sieh, er kommt entgegen seinem Glück,

Erspart den Weg mir — das ist menschenfreundlich.
Halloh, halloh! Ich steck' die Flagge auf;
Denn meine Seele flaggt mit allen Wimpeln!
Nur schnell, Mylord von Plassey, blitzesschnell!
Des Königs Abgesandte harren hier!

Sechster Auftritt.

Clive (von links). Vorige.

Clive.

Willkommen, edle Lord's!

Grenville.

Wir kommen heut
Als Gäste nicht — ein hoher Auftrag führt
Uns her, dem wir zu folgen freudig eilten —
Doch schnell von dannen ruft uns unsre Pflicht!

Clive.

So laß ich Euch nicht ziehn — so liebe Gäste
Erhellen mir das düstre Claremont, und
Ich hoffe, nicht, gleich einem flücht'gen Blitz —

Grenville.

Erst unsern Auftrag! Unser Herr, der König,
Will länger nicht in Schuld des Dankes bleiben
Wider den größten seiner Unterthanen,
Dem er der Krone schönsten Schmuck verdankt!
In Anerkennung, daß Ihr, edler Lord,
Durch jenen wunderbaren Sieg von Plassey
Das Reich des Großmoguls erschüttert habt,
Bengalen, Bahar und Orissa
Als Lehen zugefügt dem Reich der Britten
Und unserm Dreizack so in Asien
Der heil'gen Ströme Fluthen unterworfen,
In Anerkennung, daß Ihr diese Lande
Verwaltet jahrelang mit großem Sinn,
Ein brittisch Szepter über sie geschwungen,
Den Geist des Westens ihnen eingehaucht,
Den Geist der Bildung, Sitte, Thätigkeit:
Ernennt Euch Seine Majestät der König
Zum Lordlieutnant von Montgomeryshire
Als Zeichen Seiner Huld und Seiner Gnade.

Vernon.

Empfangt das Dokument aus meiner Hand!

(Ueberreicht das Dokument Clive.)

Forde (den Hut schwingend).

Gott schütze den König!

Clive.

Sagt Seiner Majestät pflichtschuld'gen Dank!
Laßt Eure Hand mich schütteln — Freundeshand
Zu schütteln thut mir wohl! Was ich gethan,
War meine Pflicht, und mehr — des Herzens Drang!
Hinaus in's Leben trieb mich kühnes Wagen,
Und mit dem Degen wollt' ich dem Geschick
Abtrotzen Ruhm und Glück — o wüßtet Ihr,
Wie viele unvernarbte Wunden ich
Aus Indien heimgebracht! O was wir thun,
Wir thun's im Schweiße unsres Angesichts,
Verfolgt vom Fluch selbst, wo wir Ew'ges baun!
Und was die Welt als Größe anstaunt, was
Sich über Niedres zu den Sternen hebt —

Es steht nur auf dem Weh der Kreaturen!
Das ist's, was mir am Herzen nagt, Mylord's!
Mein Herz verzehrt der Menschheit Weh — und oft
Noch mehr, daß sie's verdient!

Grenville.

Des Königs Dank,
Der Dank der Nation —

Clive.

Er übertäubt
Die Stimme nicht in mir! Die Häupter derer,
Die ich gerichtet, grinsen oft mich an
Vom Himmel meines Bettes! Ihre Schuld
War's einzig, daß sie meinen Weg gekreuzt —
Doch — laßt das, laßt das! Larven, Todtenköpfe —
Was ist das Leben als ein Maskenscherz,
Ein kurzes Heute! und ein langes Morgen —
Dann tragen wir ja selbst den Todtenkopf,
Den wir für eine kurze Lüge tauschten
Mit diesem, der sich auf dem Hals uns dreht
Und gegen Sonn' und Mond Gesichter schneidet!

Grenville.

O welche finstre Stimmung, edler Lord!
Laßt diese Grillen! O Ihr lebt zu einsam,
Seit Ihr in England seid! Wohl hofften wir,
Der Jubel dieses Volks, das Euch begrüßte,
Des Königs Huld, die Euch entgegenkommt —

Clive.

Entschuldigt, edle Herrn! Dem düstern Hang
Gehorcht' ich in dem schönsten Augenblick,
Der mich seit langer Zeit begrüßt!
Ich dank Euch
Und rechne drauf, daß Ihr als meine Gäste
Den Dämon bannen helft!

Grenville.

So gern wir weilten —
Gesattelt stehn dort unsre Rosse, Lord,
Uns schnell zurück zu tragen!

Vernon.

Unser Herr,
Der König, harrt der Rückkehr!

Grenville.

Ich bekenne,
Daß wir uns fortgestohlen, selber Euch
Ein Herold seiner Huld zu sein! O bleibt,
Bleibt hier, und laßt den Abendsonnenglanz,
Der golden durch die grünen Zweige zittert,
Die Seele Euch erhellen! Lebet wohl!

Vernon.

Lebt wohl!

Clive.

Noch einmal meinen wärmsten Dank!
Ihr legtet Balsam auf die Wunde, Lord's!
Der Himmel lohn' es Euch!

Forde.

Ich werde sie
Geleiten! Sturmschritt, Sturmschritt! Blitz und Tod!
Heut könnt' ich fliegen durch die Welt, die sonst
Wie schweres Blei sich an den Fuß mir hängt!

(Forde, Vernon, Grenville nach rechts ab.)

Clive.

Dies Pergament! Wie hab' ich's lang ersehnt,
Daß mir des Königs Huld entgegenkommt.
Was kann mir diese todte Rolle bieten,
Was Rang und Titel? Jetzt, in meiner Hand

Erscheint mir dies so welk, so mürb, so todt,
Als wär's aus einer Pyramide Schooß,
Aus einem Schlummer von Jahrtausenden
An's Licht herausgegraben! Und ich trag's
Wie eine Mumie in meiner Hand!
Ein schweres Siegel an des Ruhmes Urkund'
Hängt — mein Gewissen! Löst es ab davon,
Schutzgeister meines Lebens, die ihr mir
Ein freundlich Lächeln schenken wollt — löst's ab!
Mir flüstert eine Stimme in das Ohr:
Die Welt bewundert dich und deine Größe!
Doch nur Verrath half dir den Sieg erfechten,
Und hat dich nicht ein schnöder Preis verlockt?
Nein, ruft es wieder, nein! Was du gethan,
Du hast es für das Vaterland vollbracht;
Dir war's erlaubt, ein frei Geschenk zu nehmen!
Doch wieder taucht es auf, ein schwarzer Punkt,
Der vor dem Aug' mir tanzt und immer wächst
Und wächst, bis er die Sonne mir verhüllt —
Dies schnöde Gold *half* dich zum Helden machen —
Du *nahmst* es, ja, du *hast* es noch!
O Qual,
O grüblerisch Gewissen, das mit Nadeln
Mich martert und zersticht!

Sita (singt hinter der Szene).

Die Sonne bei Tag, der Mond bei Nacht,
Sie küssen die Lotosblume!
Bei Tag und Nacht ein Bienchen wacht
In ihrem Heiligthume!

Clive.

O meiner Sita Stimme! Sie allein
Verscheucht die bösen Geister, die mich quälen.
Neu wachsen mir der Seele Schwingen, welche
Die heiße Sonne meines Lebens schmolz.

Sita (näher hinter der Szene).

O süßer Kerker, sel'ge Haft —
Vergraben in Lust und Wonne!
Blaß wird der Mond vor Leidenschaft
Und neidisch blickt die Sonne.

(Während der letzten Verse ist sie im Kahn auf dem Teich sichtbar geworden; einen Schilfkranz im Haar, landet sie und steigt aus.)

Siebenter Auftritt.

Sita. Clive.

Sita.

Mein Vater! (Beiseite.) Wie, mein Vater hier? — Um Gott,
Wenn er nur jetzt nicht käme!

Clive.

Meine Sita!
Gazellenäugig Kind, mein einz'ger Trost!
O sieh empor aus Deinen seidnen Wimpern
Mit diesem Aug', aus dem die Unschuld träumt,
Dem ahnungslosen Aug', das nur noch Blumen
Und Sterne, aber keinen Frevel sah,
Dem Spiegel einer Welt, wie Gott sie schuf,
Eh' sich die Schlange in sein Eden schlich!

Sita.

O Gott, mein Vater! (Bedeckt die Augen mit der Hand.)

Clive.

Was beängstigt Dich?

Sita.

Nichts, nichts!

Clive.

Hier soll es Licht sein, ewig Licht!

Sita.

Ich fühl' mich unwerth Deiner großen Liebe!
Was bin ich Dir? Ein lustig spielend Kind,
Das hüpft und tanzt zum Cymbelklang und singt
Und kleine gauklerische Künste treibt,
Die Dir hinweg die Stunden scherzen! Vater!
Doch wenn ich älter, wenn ich anders werde,
Wenn mir die Welt die Flügelchen gestutzt,
Mit denen lustig Dich Dein Kind umgaukelt —

Clive.

Du bleibst stets meine Sita!

Sita.

Nein, mein Vater!
Denk' Dir, wenn ich wie Du die Arme kreuze,
Die Stirn in Falten lege — so — ganz ernst,
Gedankenvoll, nach ind'scher Büßer Art
Bewegungslos verharre Tag für Tag,
Was wird Dir Deine Sita dann?

Clive.

Lieb' ich
Denn in der Tochter meine Sklavin nur,
Daß sie Zufriedenheit in's Herz mir lächle?

Sita.

Und sieh — ich scherze nicht, jetzt kommt mir's oft,
Daß ich in's Blaue starre stundenlang,
So wie ein Derwisch, der am Felsenthor
Der Ganga sitzt — und daß ich weinen möchte —
Ich weiß es nicht warum! Du sagst mir oft,
Du hassest alle Menschen — nun, so haß ich
Jetzt unsre Affen alle; den Hanuman,
Der sonst mein Liebling war, ich mag ihn nicht!
Ich jag' ihn mit dem Bambus fort! Und ruft
Der Papagei mich, werd' ich wild vor Zorn —
Ich will mich nicht so häßlich rufen lassen.

Clive.

Was geht denn mit Dir vor, mein Kind?

Sita.

Du siehst,
Es wächst in mir Dein kleines Ebenbild,
Und das ist schlimm, sehr schlimm! Denn werd' ich groß,
So sehn wir uns verdrießlich an, wie Sonn'
Und Erde, wenn der Mond dazwischen schlich —
O Vater — und warum denn muß ich weinen?
Die Welt ist doch so schön!

Clive (für sich).

Wie räthselhaft!
So spricht die Liebe nur!

Sita.

Dreh' ich mich, wie der Blitz im Kreis,
Schling' ich den Shawl, wenn laut die Cymbeln tönen,
Wieg' ich mich hoch in der Platane Wipfel,
Laß mich zur Erde und zur Sonne schaukeln,
Da fühl' ich meines Herzens stürmisch Schlagen,
Dann treibt es mich, die Arme auszubreiten,
Als wär' ein unbekannter Gott mir nah!

Clive (Beiseite).

Ich muß auf ihre Schritte achten — muß!
Hier droht Gefahr! Sie schaut sich ängstlich um —
Verlegen war sie, als sie kam — ich laß
Sie jetzt nicht lang allein!

Achter Auftritt.

Forde (von rechts). Vorige.

Forde.

O frohe Botschaft!
Der Sulivan ist aus dem Sattel, Freund —
Er schwingt nicht mehr den Präsidentenhammer!

Clive.

Mein Mittel hat gewirkt — o schnöde Welt!
Gebt mir zum Lohn den Osten, und mir ist
Der ganze Westen feil!

Forde.

Auch meld' ich, Freund,
Dir einen neuen Gast — den Elephanten,
Den Du dem König schenken willst — Ha Blitz
Und Tod — das ist ein Thier! Ich wünscht', er packte
Die beiden Sulivans mit seinem Rüssel
Und würf' sie zu den Sternen!

Clive.

Wohl, ich komme!

Forde.

Auch ist die Post von Indien da, mit ihr
Die dreißigtausend Pfund, die Dir dein Lehen
Abwarf im letzten Jahr — und Wedderburn
Harrt Deines Auftrags!

Clive.

Quält mich nicht — ich bin
Heut nicht gestimmt zu zählen und zu rechnen —
Verwünschter Mammon, deine Fesseln fühl' ich!
In Claremont ist's zu düster mir — er soll
Mein Schloß in Shropshire ausbaun, und in Bath
Lord Chatam's Haus mir kaufen — sagt es ihm!
Ich sprech' ihn heut nicht selbst! Auch mach' ich ihm
Das Landhaus dort in Surrey zum Geschenk,
Das neulich er mir pries!

Forde.

O solch ein Lehen,
Ein Götterlehen — dreißigtausend Pfund —

Clive.

Wie dreißigtausend Zentner ruht's auf mir,
Meer Jaffier's vielbeneidetes Geschenk,
O dies Geschenk, um das sie meine Ehre
Mir kränken, und um das mit Vampyrflug
Surajah Dowlah's blut'ger Schatten schwebt!
Fort, fort! Mir durch die Hand nur rollt das Gold,
Dann in die Welt, um neue Schmach zu brüten!
Auf Wiedersehn, mein Kind! (Zu Forde) Komm, Deinen Arm!
So ging's in Plassey's Schlachtendonner einst,
Und auseinanderstob die Uebermacht!
(Auf Forde's lahmes Bein zeigend.)
Hier trägst Du dein — Memento! Ich — im Herzen!
Doch Du bist müd', mein Freund — ich will Dich führen!
(Clive und Forde nach links ab.)

Neunter Auftritt.

Sita (allein). Harry.

Sita.

Erschreckend schlug der Name mir in's Ohr,
Der in den Tiefen meines Herzens lebt.
Warum verschwieg ich's denn, was mich beglückt?
Und wie ein Bienchen um die Blume schwebt,
So schwebt auf meiner Lippe das Geheimniß,

Und doch — ich will den Vater nicht erschrecken.
Er liebt mich so, daß er's nicht tragen könnte,
Von einem Andern mich geliebt zu sehn!
Geliebt? Und ist's denn Liebe? Rauscht es nicht
Im Laub? Mir pocht das Herz! Ob's Liebe ist,
Das weiß ich nicht! Doch Glück ist's, endlos Glück!
Er kommt! Er ist's!

Harry (tritt von links auf).

Wir sind allein? O Sita!
Wie sehnt' ich mich nach diesem Augenblick!
Schilfgöttin, Wassernixe! Wie der Kranz
Dich herrlich schmückt!

Sita.

Der Vater ging so eben!

Harry.

Ich sah des Nachens Wimpel lustig wehn —
Das Zeichen, daß wir unbelauscht!

Sita.

Verzeih,
Daß ich vergaß, die Flagge einzuziehn!
Ich fuhr im Teich! Die Wasser lockten mich
Heut mehr als je in ihre stille Tiefe!
Dort möcht' ich wohnen — nicht allein — mit Dir!
Hier oben ängstigt mich das Licht der Sonnen,
Hier oben zittr' ich wie das Laub im Wind!
Gebadet ewig in dem kühlen Bronnen,
Da wär' ich selig, frisch, der Tiefe Kind.

Harry.

Ein seltsam Kind, fürwahr! Wer bist Du, sprich!
Nicht das Geheimniß reizt mich länger — offen
Tritt in mein Leben einer Sonne gleich!

Sita.

Ich bin ein Kind des fernen Hindostan,
Die Mutter hab' ich nie gekannt, doch war
Sie hoher Abkunft von des Volkes Ersten.
Sie starb, so sagt man, gleich nach der Geburt.

Harry.

Und wer, Brahmanenkind, wer ist Dein Vater?

Sita.

Lord Clive.

Harry.

Unmöglich.

Sita.

Ja ich lieb' ihn heiß,
Wie je ein Kind den Vater liebte!

Harry.

Sita!
Das wälzte Berge zwischen uns! Nein, nein!
O hör' mich, Sita! Kind des großen Ostens!
Beim Abendstern, der auch dem Morgen leuchtet —
Als ich Dich sah, da sprach mein ahnend Herz:
Das ist das Wunder, das ich lang gesucht
In einer Welt, die keine Wunder kennt.
Das ist ein Blühen, wie die Blume blüht,
Das ist ein Wandeln, wie die Sterne wandeln.
Du bist die Offenbarung der Natur,
Und ihre Schwingen alle sind die Deinen.
Drum bist Du einzig, wie sie selber ist!
Dich lieben heißt die ganze Welt begraben,
An ihrer ew'gen Seele sich zu laben.

Sita.

Das ist Musik, ist Cymbelklang — ich lausche
Entzückt und jauchze, hör' ich Deine Worte!

Harry.

Doch heiß, wie ich
Dich liebe, haß' ich ihn, der Dich beschützt!
Und weißt Du's nicht, Du Blume Hindostans,
Daß er das Volk, dem Deine eigne Mutter
Entstammt, mißhandelt, in den Staub getreten?

Sita.

O, Dolche sprichst Du, Dolche! Er, der mich
Von Jugend auf gepflegt, den ich verehre
Wie einen Gott —

Harry.

Befleckt mit blut'gen Freveln
Ist seine Hand!

Sita.

Halt ein! Du bist mir schrecklich!
Ich flieh' von Dir! Zerreiß mir nicht das Herz —
Du willst mir rauben, was mir heilig ist,
Des Vaters Liebe, dieses Hauses Herd.
Du streust den Argwohn mir in's Herz — nein, nein!
O, widerruf's — und laß mich glücklich sein!

Harry.

Es ist die Wahrheit! Tochter Hindostans!
Verrätherin an Deinem Vaterland!
Du liebst den Räuber, seiner Fürsten Mörder,
Vergötterst den Würgengel Deines Volks!

Sita.

Das sagst Du, Harry! Ist er doch ein Krieger,
Der Eure Fahnen trägt!

Harry.

Und der sie schändet!

Sita.

Er ist mein Vater!

Harry.

Reiß Dich los von ihm!
Nur wenn Du ihn verläugnest, wirst Du mein!
Ich will Dir eine neue Heimath gründen.

Zehnter Auftritt.

Clive (rasch vortretend). Vorige.

Clive.

Mein Liebstes raubst Du, Harry Sulivan!
Zerschmett're Dich der Frevel!

Harry.

Wie — der Lord!

Sita.

Mein Vater!

Clive.

Keine Bande halten Dich!
Frei bist Du, Sita, frei ist Deine Wahl!
Folg' Du dem Fremdling, dessen junge Liebe
Nach Tagen zählt — folg' Deines Vaters Feind,
Und laß mich einsam hier mit meinem Gram.

Harry.

O folg' mir, Sita! Glaub's, ich schütze Dich.

Sita (sinkt nach langem Kampfe dem Clive in die Arme).

Mein Vater!

Harry.

Sita!

Clive.

Wußt' ich's doch,
Ein gutes Kind verläßt den Vater nicht,
Noch wehn des Friedens Palmen über mir!
(Zu Harry) Hinweg! Ihr bracht, ein Tiger, in die Hürde!
Hinweg! Wenn Ihr's zum zweiten Male wagt —
Glaubt mir, ich weiß, wie man die Tiger jagt!

(Gruppe, Harry wendet sich zum Abgehen. Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

Szene: Eine offene Veranda. Im Hintergrunde der Park. Links im Vordergrunde in der zweiten Kulisse eine prächtige Ottomane unter einer Art Laube von exotischen Pflanzen. Davor ein Tisch, auf dem eine Klingel steht. Prachtvolle Teppiche. In der ersten Kulisse eine Seitenthüre; ebenso rechts eine Seitenthüre. Im Hintergrunde eine Fontaine.

Erster Auftritt.

Matali (von hinten).

Endlich am Ziel! Auf gnäd'gem Rücken trug mich
Der Ozean vom fernen Hindostan
Bis an die Küsten dieser Insel,
Hier wo der Mörder meines Vaters lebt,
Wo ich die Schwester suche! O der Name
Des Mannes ist bekannt hier, wie der Name
Des Schlangengotts im Land der Lotosblumen.
Nicht lange zu erfragen braucht' ich ihn,
Mir zeigte jedes Kind den Weg zum Lord!
(Zieht den Dolch.)
So schütze Deinen Boten, finstrer Gott,
Der Du im Sturmgewölk des Himalaya
Wie in den erdgebornen Flammen thronst,
Und laß der Rache blut'ges Werk gelingen!

Zweiter Auftritt.

Sita (von links). Matali.

Matali (den Dolch verbergend).

Man kommt! Wer ist's?
O meiner Heimath Farbe!
Wenn sie es wäre —

Sita (ihn nicht bemerkend, bei den Blumen).

Reizende Kesara,
Der Bienen Liebling, neigst du hier dein Haupt
Mit seinem goldnen Diadem in Trauer?
Und du, Madhawiwinde, sehnst du dich
Umsonst nach einem duft'gen Amrabaum,
Mit deinen Feuerblumen ihn zu schmücken?
Die Blumen welken an der fremden Sonne.

Matali.

Wenn sie es wäre, meine Schwester Sita!
Ich rufe: Sita — Sita —

Sita.

Ha, wer ruft!
Ein Hindu?

Matali.

Ja, der Name traf ihr Herz.
Ihr Auge rührt mit Zauberkraft das meine!

Sita.

Wer bist Du und was suchst Du?

Matali.

Wer ich bin?
Dir fremd und doch so nah!

Sita.

Du kommst vom Osten?

Matali.

Vom großen Ganga bring' ich Dir den Gruß,
Vom Lotos, von der Riesenbanyane,
In deren Blättern Brahma's Odem zittert.
Bist Du das Kind, das unf'res Volkes Feind
Aus seiner Heimath mit nach Westen nahm?

Sita.

Ich bin das Kind Lord Clive's!

Matali.

Du bist die Tochter dieses Mannes nicht,
Der unser Volk getreten in den Staub,
Bist Sita, bist Suraja Dowlah's Kind,
Des hingewürgten Fürsten von Bengalen.

Sita.

Und Du — und Du —

Matali.

Ich bin sein Sohn — Dein Bruder!

Sita.

Unmöglich — nein, ich kann's, ich will's nicht glauben!

Matali.

Als er, der Briten blut'ges Opfer, fiel,
Als unsre Mutter in das Flammengrab
Ihm nachgefolgt nach unsres Volkes Sitte,
Geriethst Du in des fremden Mannes Hand,
Der Dich wie eine Tochter auferzogen.
Ich aber ward verschlagen tief in's Land,
Einsiedlerisch von einem frommen Mann
Im heil'gen Hain erzogen! Spät erfuhr
Ich erst von ihm das Räthsel meiner Herkunft,
Der Eltern Loos! Dann weiht' ich in Benares
Dem Dienst des Schlangengottes mich und schloß
Mich der geheimnißvollen Sekte an,
Die eine selt'ne Sendung mir vertraut.
Erst in Kalkutta sagte mir ein Mann,
Der lang in dieses Omra Diensten war,
Daß eine Schwester Sita mir noch lebe,
Die aus den Flammen von Moorshedabad
Gefallen in der Landesfeinde Hand,
Und von Lord Clive, dem Omra, auferzogen — —
Du stehst und sinnst und glaubst dem Bruder nicht?

Sita.

Ich steh' und sinne: denn das Leben schaut
Mich jetzt mit andern, fremden Augen an!
Wär's Wahrheit? Wär' der Lord mein Vater nicht?
O Harry, Harry!

Matali.

Und Du zweifelst noch?

Sita.

Vergieb mir, wenn ich zweifle!
Nimm meine Hand! Bist Du mein Bruder nicht,
So bist Du doch derselben Sonne Kind,
So stand doch an der Ganga uns're Wiege.
Er selber soll mir diese Zweifel lösen,
Und löst er sie —

Matali.

Dann folgst Du mir zurück
In unsre Heimath über's Meer — wenn mir
Das Werk gelungen ist —

Sita.

Und welch
Ein Werk?

Matali.

Ein Werk des Todes und der Rache.

Sita.

Ich zitt're vor dem wilden Blick!

Matali.

Hast Du
Verlernt der Heimath Glauben? Kennst Du nicht
Den finstern Siva? O sein Reich ist groß —
Ja, Sita, dieser Dolch hier ist geweiht,
Des Vaters Tod zu rächen.
Sink auf die Kniee nieder in den Staub,
Und fleh' zu Siva, daß mein Werk gelinge!

Sita.

Nicht blut'ge Rache, Bruder!

Matali.

Christendirne!
Du schwörst dem Mörder Haß und Untergang,
Und flehst zu Siva, daß mein Werk gelinge!

Sita.

Nein, nimmermehr! Der Gott der Liebe wacht —
Sein Reich ist Licht, er haßt das Werk der Nacht!

Matali.

Treulose! — Das ist meine Schwester nicht!

(Für sich) Doch still, unmuthig pochend Herz, nur still!
Sie könnte mich verrathen vor der Zeit!
(Laut) Du zweifelst noch, ob ich Dein Bruder sei!
So frag' den Lord, ob Du Surajah's Kind!
Und wenn er's läugnet, rufe mich — ich hab'
Ein Mittel, um die Antwort zu erzwingen.

Sita.

Wär's möglich? Banges Ahnen faßt das Herz,
Es schwankt der Grund, auf dem mein Leben ruht.
Ja, Klarheit will ich, Klarheit muß ich haben;
Denn dieser Zweifel Last erdrückt die Brust.

Matali.

Ich harr' im Parke draußen Deines Rufs!

Sita.

Dein Aussehn schreckt mich — keine wilde That! (Ab nach links.)

Matali.

Ja, lauern will ich dort auf meinen Raub,
So wie der Tiger tief im Jungle lauert,
Begierlich, wie mit seinem Glutenaug'
Die Soun' anblinzend und die Zähne fletschend
Der Heimath Riesenthier durch's Dickicht schleicht.
Ich fühl's, wie meine Seele in die seine
Hinüberzuckt, um für ein künftig Leben
Sich dort die sichre Stätte zu bereiten!
Sein königlicher Geist durchschauert mich,
Ich wittre Blut, das mir entgegenqualmt,
Und alle meine Sehnen spannen sich
Zum Tigersprung, der meinen Feind zermalmt! (Stürzt fort nach hinten.)

Dritter Auftritt.

Wedderburn. Clive. Forde.

Clive (hält einen Brief in der Hand).

Unglaublich ist es!

Wedderburn.

Was enthält der Brief?

Forde.

Was er enthält! Beim Jupiter! Die Pest,
Die Hölle, was weiß ich! Genug, sie fordern,
Vom Indiahouse, die edlen Herren, fordern:
Daß er die Briefe von Surajah Dowlah
Und Meer Jaffier in ihre Hände giebt,
Daraus den Grund zu einer Untersuchung
Nach allen Formen Rechtens zu bereiten.
O dieser Sulivan! Dies Parlament!

Clive.

Herab von deinem Thron, du eitler Wahn,
Daß große Thaten vor Verläumdung schirmen!
Was ist der Ruhm? Noch eher, als der Leib,
Ein Mahl für Würmer.

Forde.

Bravo, bravo, Lord!
Das ist die Tonart, die ich selber liebe,
So hab' ich meinen Staarmatz abgerichtet —
Mein Papagei ruft: pfui! Den ganzen Tag,
Pfui über diese Welt! So ist es Recht!

Clive.

So denk' ich nicht, so denk ich diesmal nicht!
Ich will mich wehren bis auf's Blut, ich will
Hartnäckig meines Namens Ruhm vertheid'gen —
Das bin ich mir und der Geschichte schuldig!

Wedderburn.

Du wirst
Die Briefe und die andern Dokumente
Doch nicht ausliefern?

Clive.

Nein, nein, meinen Henkern
Geb' ich das Messer nicht! In jenen Briefen
Liegt Manches, was als Schuld sich deuten läßt.

Forde.

Die ew'gen Grillen! Pah! Die Hindu sind
Halb Schlangen und halb Tiger!

Clive.

Was ich that,
Ich that's für Englands Ruhm und Macht — doch hier
Im Herzen nagt der Wurm! Zu ew'ger Qual
Hab' ich mich selbst verdammt — für's Vaterland!
Die Stimme der erstickten Menschlichkeit
Weckt in der Brust den späten Wiederhall.
(Sich aufraffend) Die Briefe sind nicht mehr in meiner Hand!
Das meine Antwort an das Komité!
Ha Sita, Sita!

Vierter Auftritt.

Sita (von links). Vorige.

Sita.

Was befiehlst Du, Lord?

Clive.

Nimm diesen Schlüssel! Im Gemäldesaal
Im Ebenholzschrank findest Du ein Kästchen —
Rechts oben mußt Du an der Feder drücken,
Da springt ein kleiner Felsentempel auf,
Ein indisch Kunstwerk, das den kleinen Schrein
Enthält — bring' ihn und schließe sorgsam zu!

Sita.

Wie Du befiehlst, mein Vater!
(Ab nach links.)

Wedderburn.

Wichtig ist
Der eine Punkt — wer wird der Kläger sein?
Wer hat den Muth, Dich anzuklagen? Glaub mir's,
Sie finden Keinen. Im Verborgnen schleicht
Bequem die gift'ge Lästerung, doch scheut sie
Der Sonne Licht! Du bist zu groß, zu mächtig!
Und wenn sie Einen finden, doch gewiß
Nicht einen Zweiten mehr nach diesem Ersten!
Den Ersten aber gilt's um jeden Preis
Zum Freund zu machen oder — zu beseit'gen!

Forde.

Ich schlag ihn hier mit meiner Krücke todt!

Clive.

O nein, wir stein'gen ihn mit Diamanten!
Das ist ein bess'res Mittel!

Sita (tritt wieder von links auf, ein Kästchen in der Hand).

Hier, mein Vater!
(Reicht Clive das Kästchen.)

Clive.

So leicht und doch so schwer! Ein ganzes Leben
Mit Schmerz und Lust, mit seiner Schuld und Größe!
So leicht und doch so schwer! Unheimlich Ding!
Spreng' ich den Deckel auf, so starren mich
Gespenstig die verblichnen Lettern an —
Und starre Knochenhände, die sie schrieben,
Sie greifen aus dem Grab nach mir — hinweg!

Nicht in der Feinde Hände sollst du fallen!
Dir, meine Sita, schenk' ich dieses Kästchen!
Du sollst es öffnen, wenn ich Asche bin,
Doch eher nicht! Dir wird es Wicht'ges künden!
Urkunden werthvoll, welche Dich betreffen,
Legt' ich hier nieder! Doch Du findest mehr —
Du findest, was umsonst die Andern suchen!
Die Briefe Meer Jaffier's, Suraja Dowlah's.
Die größten, schwersten Jahre meines Lebens
Mit leserlichen Chiffern aufgezeichnet,
Den Schlüssel meines Ruhms und meiner Qual.
Und dieser Zauberschlüssel wird mein Bild
Dir aus der Asche neu zusammenwehn,
Dies bleiche, gramdurchfurchte Bild! Vielleicht —
Vielleicht fließt eine Thräne dann um mich,
Die einz'ge, die den Leichenstein mir netzt! (Giebt das Kästchen Sita.)

Sita.

Ich danke Dir! Und darf ich fragen, Vater —

Clive.

O frage nicht! Frag' nimmer! Geh', mein Kind!
Was uns, den Lebenden, Verwirrung bringt,
Wehmüthig mild mag es der Tod verkünden.
Mit meinem Segen geh!

Sita.

Ich zweifle nicht!
Nur eine Schlange zischte mir ins Ohr.
Du bist mir hold und gut und bleibst — mein Vater!
(Umarmt Clive und geht mit dem Kästchen ab.)

Clive.

Zu meinem Richter mach' ich dieses Kind!
Was ich dem Parlament von England weig're,
Ihm gab ich's in die Hand! Mein ist's nicht mehr!

Fünfter Auftritt.

Haushofmeister. Vorige.

Haushofmeister (meldend):

Die Lady Arabella Sommerset —

Clive.

Wünscht mich zu sprechen?

Haushofmeister.

General Lord Clive,
Baron von Plassey — und allein!

Wedderburn.

Das ist
Ja eine Nichte dieser Sulivans!
Gewiß ein Fallstrick!

Forde.

Ei, sie schicken schon
Die Bajaderen aus, um uns zu fangen!

Clive.

Die Lady ist willkommen!
(Haushofmeister ab.)

Forde.

Sagt' ich's nicht?

Wedderburn.

Periculum in mora!

Forde.

Hüte Dich!
Wenn Frauen erst in Politik sich mischen,
Dann wird sie italienisch — Gift und Dolch!
Kommt, Wedderburn — ein Gläschen Malaga!
Wenn Weiber beten, sagt der Satan Amen!
Ein Kreuz gemacht — und nun — in Gottes Namen!
(Hinkt, mit Wedderburn im Arm, durch die Seitenthür rechts ab.)

Sechster Auftritt.

Clive. Arabella.

Clive.

Ich bin gespannt!

Arabella (tritt auf).

Entschuldigt, edler Lord!
Ich bring' hier ein, Euch Wicht'ges zu verkünden!
Kränkt' ich die Sitte, wird's der Genius
Vergeben, dem ich meine Huld'gung bringe!

Clive.

Nehmt Platz, Mylady, setzt Euch!

Arabella.

Nur im Flug
Begrüß' ich Euch! Wohl ziemt sich's anders nicht —
Wer wollte lange in die Sonne schaun?
Mit wenigen, doch mit gewicht'gen Worten
Sag' ich, was mich hierher führt!
Eure Feinde
Sind thätig, und mein Onkel Sulivan
Will Euch zu einem Staatsverbrecher machen,
Und Euch im Parlament verklagen lassen!
Ernst ist der Sache Stand — das Parlament
Von England ein gewicht'ges Tribunal.

Clive.

Doch keinen Kläger findet Euer Onkel.

Arabella.

Der Kläger ist gefunden!

Clive.

Wie! gefunden?
Unmöglich, nein —

Arabella.

Dies grade führt mich her!

Clive.

Dank, Dank! Der Kläger ist gefunden — sagt Ihr?
Wer ist es?

Arabella.

Obrist Bourgoyne!

Clive.

Obrist — Bourgoyne!
Er stellt die Motion?

Arabella.

Er wird sie stellen!

Clive.

Das ist der Todesstreich für meine Ehre!
Im Parlament verklagt — und daß sie's wagen!
Du tückisch Glücksrad, roll dem Abgrund zu!
Das geht mir an das Herz!

Arabella.

Mein edler Lord!

Clive.

Ihr seht mich schwach, Mylady! — Diese Blumen,
Sie duften allzuwürzig — Indien
Hat mir ein Gift in's Blut gehaucht, das mir
Die Seele schwärzt und einen Schwindel jagt
In's allzuheiße Hirn — dann muß ich toben,
Gleich einem Rasenden.

Arabella.

Ich könnte weinen,
Euch so gequält zu sehn!

Clive.

Das klingt wie Mitleid!
Thau des Erbarmens — ach — wie öffnet sich
Die durst'ge Seele ihm! Ihr hört mich rasen,
Und schaudert nicht vor mir?

Arabella.

Nur vor der Welt,
Die frech die Hand an solche Größe legt!
Ihr seid der Cortez Eures Vaterlandes.
Ein mächtig Reich erlag vor Eurem Schwert,
Und unsre Fahnen wehn bis tief in's Herz

Von Hindostan!
So seh' ich Euch, so soll mein Volk
Euch schauen —
Wer groß, wie Ihr, er mag sich selbst
vertrauen!

Clive.

Ihr seid's? Ihr sprecht's — und
seid ein sterblich Weib?
O wär' der Nachwelt Stimme so
Musik
Für das berauschte Ohr! O Lady,
Lady —

Arabella.

Ich kam nicht blos, Euch eine schlimme
Kunde
Zu überbringen, nein, Mylord, ich
biete
Euch meine Hülfe an. Ich kenne
Bourgoyne —
Ja mehr, sein thöricht Herz ist mir
geneigt.
Doch hat er sich dem Sulivan ver-
pflichtet,
Ich zweifle nicht, für festgesetzten Preis!
Denn dieser Abenteurer, keck, begabt,
Mit scharfem Wort, von heißer Leiden-
schaft,
Ist wankelmüthig, des Jahrhunderts
Kind,
Ein Kind der Welt und feil für ihre
Schätze!

Clive.

O das ist trostreich! Wie, so wär' es
möglich?

Arabella.

Besucht mich morgen Abend! Tretet
auf
Als Abgesandter Clive's — er kennt
Euch nicht!
Versucht's und bietet einen höhern
Preis.

Clive.

Das kann ich, will ich — eine Million!
Kein Andrer wagt's, wenn er zurück-
getreten.
Meint Ihr's nicht so, Mylady? Meint
Ihr nicht
Dies göttlich teufliſche Metall? Tri-
umph!
Ich schöpfe wieder Athem! Was dem
Feldherrn
Und Staatsmann nicht gelang, dem
Nabob wird's
Gelingen.

Arabella.

Baut zuerst auf Euer Gold
Und dann auf mich! So kommt Ihr
morgen Abend?

Clive.

Ich komme! Eure Hand, Ihr seid
mein Schutzgeist!

Arabella.

Mylord!
O zaub'r ich Euch ein frohes Lächeln
wieder
In's Angesicht — des Lebens Heiter-
keit,
Den würd'gen Lohn für alle großen
Thaten —
Dann bring' ich jedes Opfer freudig
dar!
In diese Thräne flüchtet mein Gefühl,
Sie mag Euch sagen, was mein Herz
empfindet. (Rasch ab.)

Siebenter Auftritt.

Clive (allein).

Das klingt wie Liebe! An die Liebe
glauben,
Ich kann es nicht! Es ist die Maske
nur —
Schön ist sie, schön — ihr duftiges
Gelock —
Das große Aug', so flammend aufge-
schlagen —
Und mein, mein — wenn ich will!
Mich liebt sie, mich —
Das königliche Weib in meinem
Arm — —
Die Sterne taumeln neidisch aus dem
Himmel!

Doch meine Millionen locken sie,
Sie heuchelt Liebe um des Geldes willen!
(Das Glas vom Tische nehmend und zerschmetternd.)
Hinweg du Lüge mit des Weibes Antlitz!
Du bunte Schlange, die sich um mich ringelt —
Dein Hauch ist Gift und Tod — hinweg, hinweg!
Ich will nicht Wonne, nicht Entzücken trinken
Aus einem Becher, den die Lüge reicht!
(Sich niedersetzend. Sita's Harfe ertönt von links.)
Da, sanft und mild, ein abendlicher Hauch,
Der aus dem Meere weht, das eben erst
Die Sonne an das Herz sich zog — da naht
Die Wahrheit und die Liebe! Sita! Sita!
Mein einzig Kleinod! Deine Harfe tönt!
O laß mich schweben
Mit deinen Tönen über diesem dunkeln
Abgrund des Menschenlebens und der Welt.
(Sitzt brütend, starr träumend auf der Ottomane.)

Achter Auftritt.

Sita (die Harfe in der Hand, von links).

Clive.

Sita (sieht nach rechts in den Park).
Er träumt — ich stör' ihn ungern — doch — ich muß!
Dort schleicht, dem Raubthier gleich, der fremde Mann
An der Veranda Säulen hin — mein Vater!
(Die Harfe an die Etagère lehnend).

Clive.
Was giebt's?

Sita.
Ein Hindu ist hier eingekehrt,
Er sagt, daß er — mein Bruder sei!

Clive.
Dein Bruder!

Sita.
Er lauert an den Säulen dort — hab Acht!

Clive.
Ich bin bewehrt — wie immer — fürchte Nichts!
Sei Du mein Spiegel!

Sita (hinter der Etagère sich verbergend, von wo aus sie die Veranda übersieht).
Wohl, ich wache hier!

Matali.
Er ist's — des Henkers Bild — allein — nichts regt sich.
Sein Opfer will der Gott — o Siwa, Siwa!
Ein neuer Todtenschädel Dir zum Schmuck!
Mit Deinem Blitz bewehre Deinen Priester
Und meines Vaters Schatten schütze mich!
(Zieht den Dolch und eilt auf Clive los, Sita stürzt entgegen, fällt ihm in die Arme und entreißt ihm den Dolch.)

Sita.
Halt ein — Unsinniger!

Clive (gleichzeitig aufspringend, eine Pistole hervorziehend und sie Matali entgegenhaltend).
Ha Schlange, Tiger!
Fort von dem Mädchen! Keinen Schritt — Du bist
Des Todes sonst — die Kugel streckt Dich nieder! (Klingelt.)

Matali.
Was thust Du, Unglückselige? Diesen Dolch
Entreißest Du der Hand des Rächers — Thörin!
Zermalme Dich des Vaters Fluch, die Rache
Der heimathlichen Götter! Dieser ist's,
Zu dem ihr Zorn mich über's Meer getrieben,
Der ist's, den ich gesucht im fernen Land,
Der ist's, der unsern Vater mordete!

Sita.

Unmöglich! Diesen Tag nicht, ew'ge Sonne!
Denn schöner war die Nacht, die mich umfing!

Neunter Auftritt.

Haushofmeister. Vier Diener. Vorige.

Matali (von rechts).

Ich selber gebe mich in Eure Macht —
Denn das Gefäß des Gottes ist zerbrochen!

Clive.

Da steht er vor mir, wie Bengalens Prinz,
Dem ich das Scepter aus der Hand geschlagen,
Wie er mich anstarrt! Seine Züge sind's —

Matali.

Des Vaters Züge, den Du morden ließest!
(Zu Sita):
O büße, büße! Deine Schuld ist groß!
Kehr' heim und halte diese Hand, die frevelnd
Das Gottes Werk zerstört, zu Sonn' und Sternen
In jahrelanger Pein empor, bis sie
Zermorscht und welk Dir über'm Haupte starrt!
Zerschmett're, hoch vom Felsen stürzend,
Im Quell der Ganga Dein Gebein —

Sita.

Halt ein!

Matali.

Hinweg von mir — nicht hier,
An meines Vaters Seite suche mich!
Fluch über Dich, Treulose — bleibe hier
In seines Mörders Schutz zurück! Und brauchst
Du einst den Becher, auf sein Wohl zu trinken,
Wenn er berauscht auf seinem Schooß Dich wiegt,
So nimm hier Deines Bruders — Todtenschädel!
(Zieht rasch einen zweiten Dolch aus dem Gewand und ersticht sich.)
Denn ihn — vermach' ich Dir — und willst Du ihn
Mit sauberer Arbeit zieren, laß vom Lord
Dir die Juwelen Meer Jaffiers — —
Ich sterbe — (Stirbt.)

Clive.

Hinweg mit ihm! Sita — Du bleibst.
(Haushofmeister, Diener mit Matali ab.)
Es sei!
Klar werd' es zwischen uns! Der Schleier schwinde!
Zerrissen hat ihn — dieses Wilden Hand!

Sita.

So ist es wahr — ich bin Surajah's Kind?

Clive.

Ich wollte warten auf den Tod — das Grab!
Es sollte milder herbe Wahrheit künden!
Doch schneller schreitet das Geschick — so sei es!
O höre mich, mein Kind, doch höre mich,
Als tönte aus dem Grabe meine Stimme,
Wo über eines Lebens Schuld und Noth
Die Scholle ruht und die Cypresse flüstert!

Sita.

Ich zitt're — vor dem Wort — von Deinen Lippen!

Clive.

Du bist nur meines Herzens Kind — doch theurer
Mir, als es die Kinder meines Blutes wären!

Sita.

So ist es Wahrheit, was der Bruder sprach?

Clive.

Ich zog in Dir den guten Engel groß,
Der lächelnd zwischen mich und meine Schuld
Mit der Versöhnung Palmen tritt — O bleibe
Mein guter Engel — werd' es doppelt jetzt,
Wo Du erfährst, was Du vergeben kannst!
Du bist das Kind des Fürsten von Bengalen,
Surajah-Dowlah's Tochter!

Sita.

Und er starb?

Clive.

Ich ließ ihn richten!

Sita.

Ew'ger Gott — er fiel
Nicht in der Schlacht — er fiel —

Clive.

Von Henkers Hand!
Und England ward der Erbe seiner Reiche!

Sita.

Ha — niederzischt das scharfe Schwert — ein Blutstrom —
Entsetzlich Bild — angrinst das bleiche Haupt
Mich ewig unerbittlich — in der Hand
Des Henkers — das erstarrte Aug', das einst
Mir Freudenthränen weinte, seinem Kinde!

Clive.

Schweig, schweig! Du weckst den Dämon mir —

Sita.

Du hast
Gerecht gerichtet, strenger Richter, geb' es Gott!
Warum doch kanntest Du die Gnade nicht?
O konntest Du dem Vater nicht verzeihn?

Clive.

Das war's — jetzt brechen alte Wunden auf!
Die Gnade! Wohl, so beicht' ich Dir, was England
Von diesen Lippen nie erfahren soll.
Du hast ein Recht darauf — nur Du allein!
Wohl regte sich Erbarmen in der Brust —
Und eine Stimme bat in mir — für ihn!
Doch jener Meer Jaffier, des Fürsten Feldherr,
Der ihn verrieth und in der Schlacht verließ,
Der mir das Netz gestrickt, ihn zu umgarnen —
Er führte mich in seine Schatzgemächer,
Versprach mir seine Riesendiamanten
Und Millionen, wenn ich ihm die Krone
Bengalens auf das Haupt gesetzt — das war's!
Jung war ich — und mich blendete der Glanz!
Alladin's Zauberlampe strahlte mir —
Zu meinen Füßen lag der Erde Glück!
Fort, Gnade, Mitleid, thörichtes Erbarmen!
Gefestet ward ich da vom Haupt zur Zehe,
Als wie in einen goldnen Styx getaucht!
In dieser Stunde ward ich zum Despoten.
Das Richtbeil fiel — mein Auge zuckte nicht!

Sita.

Wahr ist's, wahr ist's! Und dieser eine Tag
Macht doppelt mich zur Waisen — es erschlägt
Der todte Vater mir den Lebenden,
Der einst den andern in die Gruft gestoßen.

Clive.

O Fluch dem Gold, das einmal mich geblendet,
Denn es verdunkelt Ruhm und Leben mir!
Ich hielt mein Wort — und Meer Jaffier das seine!
Ich machte ihn zum Fürsten, und er ward
Ein treuergebener Vasall von England,
Die Stütze unsrer Macht — — doch ich, doch ich
Ward nicht des unermess'nen Reichthums froh.
Winkt mir ein Lorbeer — reißt der Kobold ihn
Mir aus der Hand — und hält mir ihn entgegen,
Mit Blut befleckt, in fließend Gold getaucht!
Naht mir die Liebe — wie der Dämon lacht!
Er reißt die Maske ab, zeigt mir das Aug',
Das gierig auf die Millionen blickt!
O Hand des Midas, du entsetzliche,
Du hast mein Leben selbst in Gold verwandelt,
Und diese schwere Last ertrag' ich nicht!

Sita.

Wie mir's das Herz zerreißt — mit glüh'nden Ketten
In seinen Arm mich zieht — und wieder fort
Mich stößt —

Clive.

Du rettest mich, und Du allein
Vor meines Dämons Blick! Denn wo Du nahst,
Muß die Erscheinung fliehn — sie hat nicht Macht
Ueber die Liebe einer reinen Seele!
Hier ruht der letzte Anker meines Glaubens!
Reiß ihn nicht los, auch jetzt nicht; wie — Du zögerst?
Und fragend blickt Dein scheu Gazellenaug'!
Tritt näher, zaghaft Kind, und fürchte nichts!
Du bleicher Fürst, Dir raubt' ich Kron' und Haupt —
Doch dies Dein Kind, es reicht mir seine Hand.
Was ich an ihm gethan, erzählt es Dir,
Und Du vergiebst!

Sita.

Ich kann nicht, nein, ich kann nicht!

Clive (erschöpft in den Sessel sinkend).

Dies Wort des Kindes spricht mir das Gericht!

Sita (scheu auf Clive blickend).

An dieser Hand klebt meines Vaters Blut!

(Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

Szene: Ein Zimmer im Schlosse der Lady Sommerset.

Erster Auftritt.

Arabella. Sulivan (im Reiseanzuge).

Sulivan.

Geschäfte rufen mich zurück nach London,
Indeß beachte meine Mahnung wohl!
Dies Gut ist über die Gebühr verschuldet —
Doch Dir zu helfen bin ich gern bereit,
Reichst Du dem Obrist Bourgoyne Deine Hand.

Arabella.

Mein Herz ist frei, ob auch mein Gut verschuldet.

Sulivan.

Der Obrist Bourgoyne, glaub' mir's, ist ein Mann
Von Geist und Schönheit und von seltnen Gaben.
Auf Wiedersehn in London, Arabella!
Und kränk' den Onkel nicht — greif zu, greif zu!

(Küßt Arabella die Stirn und geht ab.)

Arabella.

Schön, feurig, geistreich, liebenswerth, gepriesen
An jedem Toilettentisch, ein Held
Der Mode, jedes Mahls beliebte Würze,
Apoll des Boudoirs — ich mag Dich nicht!
Warum? Warum? Du eigensinnig Herz!
Fort mit dem Blumenband, ihr Amoretten,
Mit dem ihr ihn und mich im Traum umschlingt!
Ich will ihn klein sehn, ihn verachten lernen,
Dann sind die Sinne ihrer Banden frei.
Ich ahn' den Rausch des Glücks in seinen Armen,
Und ich verschmäh' ihn? Was ich lieben soll,
Das muß ich auf den Knie'n verehren können,
Sonst kennt das Heute nicht den Rausch von gestern!
Nichts bleibt vom Göttermahl als Scham und Reue,
Als die Harpyen, die den Rest beflecken!

Zweiter Auftritt.

Bourgoyne. Arabella.

Bourgoyne.

Arabella!
Ihr ließt mich rufen!

Arabella.

Eine kleine Bitte!
Empfangt den Fremden wohl, der binnen Kurzem
Mit Euch zu sprechen wünscht, und hört auf ihn!

Bourgoyne.

Geheimnisse? Was soll's mit diesem Fremden?

Arabella.

Nur im Geheimniß ist dem Dichter wohl!

Bougoyne

Jetzt endlich, Lady, redet klar mit mir.
Wo ich zu Euren Ehren freudig will
Mit einem Ritter eine Lanze brechen,
Der große Fürsten aus dem Sattel hob.

Arabella.

Zu meinen Ehren?

Bourgoyne.

Ja, ich weiß es wohl,
Daß ich des Staatsmanns Ruhm erwerben muß,
Um meiner Arabella werth zu sein.
Den größten Nabob lad' ich vor die Schranke —
Dann winkt der Lorbeer mir von schöner Hand!

Arabella.

Ihr täuscht Euch, Obrist Bourgoyne!

Bourgoyne.

Gern gefällig
Bin ich dem Onkel, weil ich so der Nichte
Zu dienen glaube!

Arabella.

Glaubt das nicht, mein Ritter!
Bin ich die Letzte, die Ihr fragt,
Wenn Ihr um meine Hand zu werben wagt,
So dürft Ihr Kopf und Herz gering nicht achten,
Sonst glaub' ich, daß Ihr um die Puppe freit,
Die Gliederpuppe, die am Fädchen Euch
Den Arm entgegenstreckt!

Bourgoyne.

Ich steh' erstaunt!

Arabella.

Und wenn Ihr früher Euch an mich gewandt,
So hättet Ihr gehört, daß, wer Lord Clive
Angreift, kein Recht auf meine Freundschaft hat.

Bourgoyne.
Wie — was ist das?
Arabella.
Daß ich ihn achte, ehre
Als Englands größten Mann!
Bourgoyne.
Ihr kennt ihn wohl?
Ihr sahtihn, spracht ihn, spracht ihn
öfter — Lady!
Ihm galt der Blitz in Eurem Aug' —
ich fürchte —
Arabella.
Das ist der Männer Art, so klein zu
denken!
Bewundern wir das Große, gilt es
nur
Für eine schnöde Laune unsrer Sinne.
(Bedienter tritt auf.)
Bedienter.
Ein fremder Herr aus Claremont!
Arabella.
Obrist Bourgoyne
Erwartet ihn —
Bourgoyne.
Ich bin bereit!
(Bedienter ab.)
Arabella.
Was er
Euch sagt, nehmt's auf, als käm's aus
meinem Mund!
Sonst gilt Euch meine Freundschaft
nichts! (Ab nach links.)
Bourgoyne.
Und immer
Das kalte, todte Wort! Nicht um den
Preis
Der Freundschaft werb' ich, wilde
Gluth im Herzen!

Dritter Auftritt.

Clive. Bourgoyne.

Clive.
Ich komme vom Schloß Claremont.
Bourgoyne.
Seid willkommen!
Clive.
Ihr seid der Obrist Bourgoyne —
Bourgoyne.
Wohl, der bin ich!
Nehmt Platz, Sir!
Clive.
Clive hat mich zu Euch geschickt —
Er will mit seinem Feinde — unter-
handeln!
Bourgoyne.
Ihr kommt zu spät — ich habe mich
verpflichtet.
Clive.
Als Unterpfand der neuen Freundschaft
bietet
Mein Lord sein Schloß in Bath und
das in Yorkshire
Mit allen Dependenzien —
Bourgoyne.
Still, still!
Ihr sprecht zu laut — wie, beide
Schlösser, sagt Ihr?
Clive.
Und überdies — reicht Ihr ihm seine
Hand —
Sein Dank ist unerschöpflich, wie sein
Schatz!
Bourgoyne (aufspringend, für sich).
Das flüstert mir die Hölle in das Ohr,
Und Arabella's Wunsch! Zwei schöne
Schlösser —
Clive (aufstehend, für sich).
Das ist die Angel, welche Menschen
fischt!
Nur zugeschnappt, haha!
Bourgoyne (Beiseite).
Sie legt mir's nah!
Selbstständig will sie sein und unab-
hängig
Von ihrem Onkel — wie, zwei schöne
Schlösser!
Verschwendrisch ist der Lord, das ist
bekannt,
Doch Sulivan ein Geizhals!
Clive (Beiseite).
Wie er zappelt!
O Midas, Deine Hände borgst Du mir!

Bourgoyne.

Wer aber bürgt mir, daß Ihr Wahrheit sprecht,
Daß Ihr mich nicht in einer Schlinge fangt,
Daß diese Schlösser nicht in Luft gebaut?

Clive.

Mein Wort — das Wort Lord Clive's — ich bin es selbst!

Bourgoyne.

Ihr seid — Mylord, ich stehe klein vor Euch,
Seht mich nicht an, wenn ich die Worte spreche,
Die leis' sich von unwill'ger Lippe stehlen.
Ich lasse den Antrag fallen und ich nehme
Dankbar die Schenkung an von Eurer Hand!

Clive.

So sind wir Freunde! Einen Handschlag, Obrist!

Bourgoyne.

Verzeiht Mylord!
Ich bin verwirrt, bestürzt, gleich einem Knaben,
Der auf verbotnem Weg ertappt! Laßt mich
Entflieh'n und seht mir in das Auge nicht!
Das kann ich nicht ertragen! Was mich wandelt,
Schmachvoll umwandelt, knetet, schmilzt wie Wachs —
Es ist die Liebe nur! O laßt mich, laßt mich! (Aufgeregt ab.)

Clive.

Wie — dieser wackre Obrist! Hätt' ich's kaum
Geglaubt! Pfui über mich,
Daß ich so schwelge in der Welt Verderbniß!
Doch die gekränkte Ehre weint dazu
Schmerzliche Thränen, unsichtbar der Welt,
Die mir wie Gift das tiefste Herz zerfressen.

Vierter Auftritt.

Arabella (von links). Clive.

Arabella.

Willkommen, edler Lord, in diesen Räumen —
Seid Ihr am Ziel?

Clive.

Der Zauber wirkt! Die Welt
Ist nur ein großes Grab für Ehr' und Tugend —
Wir schütten Gold darüber!

Arabella.

Nicht so finster,
Mylord, nicht diese Falten auf der Stirn.
Noch hat die Welt das Lächeln nicht verlernt,
Das auf den Lippen ihrer Lenze schwebt.
Vom Frühling aber lernt ihr Glück — die Liebe!
Setzt Euch, Sir!
Die Hand auf's Herz, Mylord, Ihr sucht das Glück
Es wohnt nur bei der Schönheit und der Liebe.

Clive.

O das ist wahr! Lehrt mich an Liebe glauben!
Nur Schade, daß die Schönheit so vergänglich;
Viel lieber nenn' ich Schönheit nie mein eigen,
Als daß sie unter meinen Augen stirbt.

Arabella.

Die Schönheit stirbt, die Liebe kann nicht sterben!

Clive.

Verweht doch selbst der Ruhm!

Arabella.

Er ist gerettet!

Der Obrist Bourgoyne tritt zurück!
Ihr ahnt
Noch nicht, Mylord, wie sich die Fäden kreuzen.
Mein Onkel Sulivan will diesen Obrist
Mit meiner Hand belohnen und zugleich
Mit einer Mitgift für die arme Lady,
Die vor Euch sitzt, die Hab und Gut verschleudert
Achtlos, verschwenderisch, in Saus und Braus.

Clive (für sich).

Alladin — träumt ich's nicht? Die Millionen —
O wär' ich doch ein Bettler — Deine Tonne,
Diogenes!

Arabella.

Was ist Euch, Lord?

Clive.

Mein Fieber
Aus Hindostan. Die Sonne sticht herein,
Und das vertrag' ich nicht —

Arabella.

Ich laß den Vorhang
Herunter — so!

Clive.

Beruhigt Euch, Mylady!
Das sind die bösen Grillen meines Hirnes —
Wir sprachen, wenn mir recht, von wem? — Ja so,
Doch mir ist wohler, frischer! Nun, ihr spracht
Von Obrist Bourgoyne!

Arabella.

Ja, Mylord, ich hab'
Ihn Euch geopfert, Eurem Ruhm!

Clive.

Wie, mir?

Arabella.

Er hängt an mir mit schwärmerischer Neigung.
Mich zu erringen, wollt' er Euch verklagen
Im Parlament, ein Werkzeug Eurer Feinde!
Mich zu erringen, tritt er jetzt zurück,
Weil er den Wunsch in meinen Augen las,
Nicht ahnend, daß mein Herz bereits gewählt!

Clive.

Gewählt! Versteh ich recht? Gewählt! Und mich?
Den düstern Mann, den Menschenfeind und freilich
Den Nabob Indiens auch. (Bitter lächelnd.)
(Bourgoyne erscheint an der hintern Thür.)

Arabella (aufstehend mit Stolz).

Mylord von Plassey,
Werft Eure Millionen fort — mein Herz
Wird dennoch Euch gehören. Es verachtet
Die feilen Sklaven unsrer Launen, die
Sich willig kaufen und verkaufen lassen —
Doch Ihr seid groß, ein zürnender Despot!
Ich lieb' nur Euch auf dieser Welt — nur Euch.

Fünfter Auftritt.

Bourgoyne (vorstürzend). Vorige.

Bourgoyne.

Ich hab' genug gehört, genug! Ich Thor,
Wahnsinn'ger Thor — was that ich, wollt' ich thun?
Verkauft, betrogen, meiner Ehre baar,
Um nichts, um nichts, um dieses falsche Weib!

Arabella.

O hört mich, Obrist Bourgoyne.

Bourgoyne.

Nein! o Nein!
Nichts hör' ich mehr! Das Eine, was ich hörte,

Klingt mir in's Ohr bis an den letzten Tag!
Wenn Dich nur Zorn und Wuth erobern kann,
Mißhandlung, Schmach — so sollst Du einst noch mir
Zu Füßen liegen, eine will'ge Sclavin!
Auf Wiedersehn im Parlament, Mylord! (Stürzt fort.)

Arabella.

Verloren — Alles! — hätt' ich nie gesprochen!

Clive.

Und wieder schlägt die Pforte zu, und wieder
Bin ich allein mit meinen düstern Geistern. (Küßt Arabella die Hand.)
Ich hab' kein Herz, Mylady, zu vergeben,
Nur Millionen — und — ein werthlos Leben! (Ab.)

Arabella (eilt ihm nach bis an die Thüre, kehrt zurück, die Hände ringend).

Er flieht, verzweifelt! Unglückfel'ge Stunde,
Ich rett' ihn — oder geh' mit ihm zu Grunde. (Ab.)

Verwandlung.

Szene. Rechts ein Flügel des Schlosses von Claremont. Ein Balkon. Unter demselben eine Thür. Links im Vordergrunde eine Eiche, unter ihr eine Rasenbank. Rings um die Eiche Rosensträucher und andere Blumen. Im Hintergrunde der Park. Abend. Mondschein.

Sechster Auftritt.

Sita (auf der Rasenbank mit ihrer Harfe).

Wird Dir der Mond es sagen und die Sterne,
Wo Deine Heimath ist, Du einsam Kind?
O das Verbrechen stand an meiner Wiege
Und nicht die Liebe hat mich groß gezogen,
Die Reue nur, vielleicht der Haß — und Blut
Befleckt die Schwelle dieses Hauses jetzt,
In dem ich eine Heimath mir geträumet.

Siebenter Auftritt.

Harry (von links vorn). Sita.

Harry.

O Sita! Sita!

Sita.

Welche Stimme — träum' ich?
O keine hab' ich so ersehnt wie diese.

Harry!

Hier hat sich Unverhofftes zugetragen!

Sita.

Du hattest Recht — —
Er ist mein Vater nicht!
Ich bin des Fürsten von Bengalen Kind,
Surajah Dowlah meines Vaters Namen —
Jetzt treibts mich fort von hier — ich kann die Schuld
Des Dankes ihm nicht zahlen, der den Vater,
Den Vater grausam mir ermorden ließ.
(Zum Baum aufsehend.)
Der Vogel hat sein Nest — ich habe keins!
Euch klag ich's, Sterne, daß ich einsam bin!
Dir klag ich's, Mond, der fern die Lotosblume
In ihrer heil'gen Fluthenwiege küßt.
Euch, Wipfeln, die ihr euch nach Osten neigt,
Nach Osten, wie mein Herz — euch, irren Wolken —
Ihr zieht und wißt es selber nicht wohin —
Euch treibt im Spiel die launenhafte Luft.
So treibt ein blindes Spiel mein Herz, mein Leben.
Bald wünscht' ich mir des Vogels Schwingen, fern
An's paradiesische Gestad zu ziehn,
Wo sich der Phönix aus dem Myrrhennest
Mit morgengoldnen Schwingen hebt, bald ruft
Mich eine süße Stimme: bleibe hier,

Nicht an der Stätte wo der Frevel wohnt,
Nein, wo die Liebe eine Heimath gründet.
Das Mondlicht weiß es, doch verräth es nicht —
Die Wipfel rauschen's durch die trunkne Nacht.

Harry.

Jetzt bist Du mein! Dort an des Parkes Pforte
Hält im Gebüsch mein Wagen!

Sita.

Nur die Zofe,
Die mir aus Hindostan gefolgt, soll mich
Begleiten! Von des Lord's Geschenken nehm'
Ich nur das Kästchen mit!

Harry.

Welch Kästchen?

Sita.

Gestern
Hat mir's der Lord geschenkt; es giebt mir Nachricht
Von meinem wahren Vater, es enthält
Die Briefe jenes Fürsten von Bengalen.

Harry.

Was hör' ich? Wie — Surajah's Briefe alle,
Die er dem Komité zu geben weigert?
Dies Kästchen hole, denn ein Kleinod ist's
In unsrer Hand unschätzbar! Es erwirbt
Dir meines Vaters Gunst!

Sita.

Nein, Harry, nein!
Ich darf es erst nach seinem Tode öffnen.

Harry.

Jetzt ist er todt für Dich, jetzt zaud're nicht!

Sita.

Ich weiß nicht, was ich thun und lassen soll.
Mein eignes Herz ist rathlos und verzagt!
Von jenen Blumen droben, deren Keime,
An's sonn'ge Licht geleitet meine Hand,
Sieht jede Knospe fragend nach mir aus:
Bist Du nicht da, wenn ich die Hülle sprenge?
Und jede Blüthe ruft mir: ich verschmachte,
Wenn Deine Hand mich ferner nicht erquickt!
Ihr seht mich alle an, so groß, so fragend,
Und schlingt im Mondschein ein Gerank von Schatten
Wie dunkle Bande um die Fliehende.
Ich muß — o laßt mich! Und die Harfe dort! —
Die Lieder schlummern, die sein Herz entzückt,
Und Niemand weckt sie mehr — die Saiten reißen.
O eine Saite seines Herzens reißt
Mit schrillem Klang — und meine Hand zerreißt sie —
Ich muß — (Zu Harry): Ich kehre wieder — ja — ich muß!
(Eilt ab nach rechts durch die Thüre des Schlosses).

Harry.

Mein Leben hat ein Ziel jetzt — muthig wag' ich
Den Kampf um diesen höchsten Preis des Glückes.

Achter Auftritt.

Clive (von links). Harry.

Clive.

Stumm alles — ihre Harfe schläft!

Harry (Beiseite).

Der Lord!

Clive.

Mein letztes Hoffen ist zum Trug geworden!

Ich muß die Schmach erdulden — muß — Wer da?
Wer schleicht im Dunkel dort? Steht Rede. Halt!

Harry.

Ich bin es, Harry Sulivan!

Clive.

Ihr wagt es!
Vergeßt Ihr meine Drohung?

Harry.

Nein, Mylord!
Des Vaters Drohung acht' ich, wie sein Recht!
Doch anders stehn die Sterne heut, als damals!
Ihr seid nicht Sita's Vater! Liebt Ihr sie,
So tret' ich Euch mit gleichem Recht entgegen!
Ihr liebt sie nicht, wie ich — und wenn es wäre,
Sie mag entscheiden zwischen uns!

Clive.

Sie wird es!

Harry.

Vergeßt nicht, daß die Gräber eine Sprache
Gewannen; denkt an's blut'ge Hochgericht
Moorshedabad's!
Ich klag' Euch an, Mylord, hier vor den Sternen,
Und vor dem ew'gen Parlament der Menschheit,
Das nicht vertagt wird in Jahrtausenden.
Als Helden preist man Euch, als Staatengründer —
O eitler Wahn! Ihr habt der Meereskönigin
Britannia im fernen Orient
Ein herrlich Reich erobert — immerhin!
Ich aber sag' Euch, Menschenglück und Freiheit
Ist einz'ges höchstes Ziel der Weltgeschichte.
Dies Volk, um das der Urwelt Zauber schwebt,
Das Gott so nah gekommen, wie die andern,
Die sich der höhern Offenbarung rühmen,
Dies Volk von Denkern, Dichtern, stillen Menschen,
Das noch im Urquell der Natur sich badet —
Ihr bracht in seiner Weisheit stille Klause
Verbrecherisch nur mit des Stärkern Recht,
Ihr habt es auf den Sklavenmarkt geschleppt,
Wo es zur Waare ward, hineingerissen
In die Verderbniß dieses Welttheils, in
Den Dienst des Mammons, der die Zeit entehrt.
Ihr habt durch größere List in Krieg und Frieden
Es unterjocht, ließt seine Fürsten richten
Nach der Despoten Recht; Ihr wurdet reich
Durch das Geschenk verrätherischer Vasallen!
So trugt Ihr Gift nach Osten und nach Westen!
Mit Englands Lastern füllt Ihr Asiens Zonen,
Mit Asiens Schätzen macht Ihr England feil!
Und preist die Zeit den siegenden Despoten,
Die freie Zukunft wirft ihn zu den Todten!

Clive.

Halt ein, Du Schwärmer! Glaub's, in Mark und Nieren
Prüf' ich mich selbst, und geißle mich auf's Blut,
Und schau' in's düstre Herz der Welt, und seh'
Den Todtenkopf und das Skelett, wo andre

Des Lebens und der Schönheit Fülle schaun.
Doch über meines Lebens Tafel fährt
So leicht der Schwamm nicht, ew'ge Züge löschend —
Da weiß ich besser, was die Welt bewegt.
Hat's doch im Hirne mir geglüht, im Arm
Gelebt, das Mark der That! Die Erde ist
Des Menschen Eigenthum, doch sie gehört
Der wachen Kraft nur, nicht der schlummernden!
Und ist im Schatten tausendjähr'ger Träume
Ein Volk entschlafen — wirft ein frischrer Stamm
Es zu den Todten, haut den welken Ast
Herunter von des Weltgeists Lebensbaum!
Ich hab' das mohnberauschte Hindostan,
Das unter seinen Götterblumen träumte,
Emporgeschüttelt mit gewalt'ger Faust,
Des Westens reger Thatkraft überliefert!
Ich hab's gethan, und diese That ist mein!
Und war ich grausam — Leben ist's und Sterben,
Und war ich schuldig — jede That ist Schuld!
Ich fühl's am tiefsten in der eignen Brust!
Wir sind ein Werkzeug, das im Werk zerbricht!
Es ist der Geist der Welt gewissenlos;
Was er vollbringt, uns schiebt er's in's Gewissen.
Die Flamme unsrer That verzehrt die Welt,
Doch ihre Asche macht uns selber blind!
Das ist das Maaß, mit dem die Götter messen,
Das Maaß des Knaben ist ein werthlos Ding!

Harry (beleidigt).
Mylord!

Clive.
Was red' ich denn! O, Sita! Sita!
Und sie! Und sie!

Harry.
Sie folgt mir!

Clive.
Nimmermehr!
O sagt, Ihr lügt!

Harry.
Mylord!

Clive.
Wenn nicht, so sprecht:
Wieviel Pistolen tragt Ihr da im Gürtel?

Harry.
Mylord, was soll's!

Clive.
Wieviele?

Harry.
Zwei!

Clive.
Die eine
Für mich — bei meiner Ehre!
(Reißt ihm die Pistole aus dem Gürtel).
Und jetzt folgt mir!

Harry.
Wie, Lord!

Clive.
Wie, Sir! Wie, Knabe Sulivan!
Wer bin ich, daß Du mir ins Angesicht
So namenlosen Schimpf gehäuft?
Glaubst Du,
Das Schwert von Plassey sei so stumpf geworden,
Daß keck Du kannst in seine Schneide greifen?
Glaubst Du, daß ich mein Kind dem Räuber lasse?
Wenn ich Dich dort in's grüne Gras gebettet,
Bleibt Sita mein, vernarben wird die Wunde,

Dein Gift nur macht sie tödtlich! Zu den Waffen!

Harry (die Pistole vorziehend).

Das, Bourgoyne, ist die beste Motion!
Ein Gottesurtheil! Rache seinen Opfern!

Clive.

Viel Ruhm, von eines Knaben Hand zu fallen!
Haha! Ob Held, ob Knabe — Tod ist Tod,
Ein ehrlich Nichts, das Leben ein geschminktes!
Jetzt länger nicht gezögert! Fort, zum Kampf!

Neunter Auftritt.

Sita (aus dem Hause, hinter ihr eine verschleierte Zofe, welche ein Kästchen unter dem Arm, über die Bühne geht).

Sita.

Was thut Ihr? Haltet ein!

Clive.

O Sita, Sita!

Sita.

Mein Harry, Lord! O laßt die Waffen ruhn!
Du willst mich rächen — Harry — o mir schwebt
Des Bruders blut'ger Dolch noch vor der Seele!
Nicht Rache — schwör' mir Frieden, Harry, schwöre —

Harry.

Mylord, ist's Euch genehm!

Clive.

Du gehst, Du gehst
Aus freiem Willen, ohne Zwang und Täuschung?

Sita.

Mit Harry Sulivan — so ist's, Mylord!

Clive (die Pistole fortschleudernd).

Fort mit den Waffen — hier nur kämpf' ich's aus!
Hier sitzt die Wunde und die Seele fiebert.

Sita.

Ich wollte jetzt von Dir mich schleichen, wie
Sich eine böse Stunde von uns schleicht!
Denn was ich jetzt Dir bin, ist bös und feindlich.
Du faßt es wohl, daß ich nicht bleiben darf;
Mich würde meines Vaters Schatten schelten!
Laß mich in Frieden ziehn!

Clive.

Mein einzig Kind!
Nicht so! O bleibe und verlaß mich nicht!

Sita.

Das geht nicht mehr! Es ist der Sterne Schluß,
Daß Lieb' aus Haß und Haß aus Liebe wächst!
Noch einmal knie' ich, küsse Dir die Hand
Und danke Dir, der liebend mich gepflegt.

Clive.

O Sita, daß Du also scheiden kannst!
O denk' der langen Stunden, Tage, Jahre,
Durch welche meine Hand Dich führte, drüben
Im Tropenland und hier! Ja, stille Freuden
Streut' ich auf Deinen Pfad; mein Auge wachte
Mit steter Sorge über Dir — ich hob
Das Steinchen auf, das Dir im Wege lag.
Ich bückte mich für Dich, als Asiens Fürsten
Vor mir sich beugten! Doch was sprech' ich da?
Der Wind ist rauh — mich fröstelt! Zugeknöpft!
Steh' auf und zieh von dannen!

Sita.

Wohlan, ich habe Dir die Hand geküßt
Und Dir gedankt und mit gerührtem Herzen.
Jetzt aber steh' ich auf, so starr wie Du,
Die Tochter meines Vaters, den Du einst
Auf dem Schaffot geschlachtet! Keine Thräne!
Ich trete fremd und feind Dir gegenüber,
Und flüchte vor dem Basiliskenblick,
Der meines Vaters brechend Auge traf!
Hinweg, hinweg! Und an der Liebe Hand!

Clive.

Unselig Kind! Und diesem willst Du trauen?
Du bist ein Werkzeug nur, ein scharfer Dolch,
Den er frohlockend in die Brust mir stößt!
Besinn' Dich, komm zu mir, o bleibe hier.

(Sita schüttelt verneinend das Haupt).

Du gehst! O Undank! Mit dem letzten Fädchen
Zerreißt das Traumgespinnst der bessern Welt!
Ein Lachen folg' der langen Thorheit nach,
Und weck' das luft'ge Echo — Hahaha!
Dann einsam tapp' ich weiter ohne Stab,
Durch diese jammervolle Nacht des Lebens.

Sita.

Es zieht mich hin und stößt mich wieder fort —
Und ist kein Trost für dich — du einsam Herz?
Die Harfe tönt, die Thräne quillt nicht mehr!
Verzeih' mir, blut'ger Schatten in der Gruft,
Die letzte Thräne und den letzten Gruß
Der Liebe, den ich deinem Mörder weihe! (Sinkt in Clives Arme.)
Mein Vater! (Sich losreißend.)
Und zum letztenmal mein Vater!
(Zu Harry): Jetzt hab' ich nichts mehr in der Welt, als Dich!

(Wendet sich mit Harry zum Abgehen.)

(Der Vorhang fällt rasch.)

Vierter Aufzug.

Szene: Ein elegantes Zimmer in Sulivan's Hause in London. Sopha, Stühle, Tisch. Rechts und links Seitenthüren, im Hintergrunde der Haupteingang.

Erster Auftritt.

Sulivan. Harry.

Sulivan.

Das stimmt und ist in Ordnung. Bourgoyne hat
Das Kästchen jetzt und Clive ist nun verloren —
Dank Deiner — Bajadere!

Harry.

Bajadere!

Sulivan.

Der Kaufmann muß auf Ehr' im Hause halten!
Die Flücht'ge hab' ich gastlich aufgenommen!
Doch solch ein Nothdach ist kein Dach für immer!
Zeit ist's, die seltne Blume zu verpflanzen,
Eh' sie zu sehr mit ihrem Duft berauscht!

Harry.

Wie soll ich das verstehn, mein Vater?

Sulivan.

Nun —
Ich dulde diese indische Prinzessin,
Die leider! allzuschlecht apanagirt,
Nicht mehr in meinem Haus —

Harry.

Wie, Vater, Vater!
Ich liebe dieses Mädchen!

Sulivan.

Zweifl' ich d'ran?

Harry.

Ich hab' sie hergeführt als meine Braut!

Sulivan.

Braut, Braut! Du bist von Sinnen, lieber Sohn!

Harry.

Als meine Braut und werd' ihr Recht vertheid'gen,
Mit festem Sinne wider Jedermann!

Sulivan.

Ein Fastnachtscherz! Was wird die City sagen?

Harry.

Die City frag' ich nicht, ich frag' mein Herz!

Sulivan.

Schon hör' ich beim Lordmajor das Tischgespräch!
Der alte Sulivan — wer hätt's geglaubt?
Bald wird er Enkel haben, wie die kleinen
Brahmanen, die im Ganges plätschern, sagt
Der eine, räuspert sich! Der andere legt
Bedeutungsvoll den Finger an die Nase:
Es kreist der alte Präsidentenstuhl
Und wack're Sepoys springen an das Licht —
Die Frau des Alderman bekreuzt sich fromm:
„Jetzt müssen wir bei Brahma und bei Vischnu
Visite machen" — nein und dreimal nein!

Harry.

Ich liebe Sita! Meinem Wort vertrauend
Verließ sie Claremont, kam in unser Haus!
Aus Liebe gab sie jenes Kästchen mir.
Ich täuschte ihr Vertraun; sie ahnt es nicht,
Sie fragt nicht, was dies Kästchen uns bedeutet!
Sie weiß nur, daß um Deine Gunst es wirbt!
O kränk' uns nicht! Vergebens ist Dein Sträuben —
Sie wird mein Weib!

Sulivan.

Das wird sie nie und nimmer,
Ja, wenn noch hinter ihr die Millionen
Des Nabob ständen, o dann drückte man
Ein Auge zu und ließ' das andre blenden!
Und auch die City würde gnädig sein;
So aber ein verstoß'nes Bettelkind —
Noch heute werd' ich Sorge tragen, Knabe,
Daß die Verführerin dies Haus verläßt! (Ab.)

Harry.

Mein Vater, hör' mich! Ach, auf meinen Lippen
Erstarrt das Feuerwort, das ihn bekehrte,
Der Lava gleich, in ihrem Guß gehemmt!

Zweiter Auftritt.

Sita (von links). Harry.

Sita.

Ein unfreiwill'ger Zeuge hört' ich alles!

Harry.

Ich stehe treu zu Dir!

Sita.

Dies Haus verlaß' ich
Noch eh' der Abend kommt.

Harry.

Das sollst Du nicht,
Das darfst Du nicht!

Sita.

Das muß ich! Wieder bin ich
Die Heimathlose — und was soll ich hier,
Der Morgensonne Kind, bei diesen Männern
Des Nebellandes! Ah! mir graut's, mich schüttelt's!
Es weht ein kalter, feuchter Hauch — ich hülle
Mich in die Nebel triefenden Gewande
Und meine Seele schauert vor der Welt.

Harry.

Und hast Du mich nicht? Und vergißt Du mich?
Uns scheidet nichts mehr! Glaube und vertraue!
Den Druck der Hand noch, Gruß und Kuß und Segen!
Und nun zum letzten Kampf! Bald kehr' ich wieder! (Ab nach rechts.)

Dritter Auftritt.

Bedienter. Forde. Sita.

Bedienter.

Der Obrist Forde! Er wünscht die Miß zu sprechen!

Sita.

Der Obrist Forde? Ich bin bereit.
(Bedienter ab.)
Der Obrist?
Was führt ihn her? Ein Wunsch des Lords vielleicht?
(Forde tritt ein und grüßt militärisch.)

Forde.

Miß Sita, meinen Gruß! Ich freue mich,
Euch wohl zu sehn! Glaubt's nicht, ich lüge, Miß!
Verwünschte Höflichkeit — das fällt uns so
In die Parade, ohne daß wir's merken!
Ich kann's Euch nie verzeihn, was Ihr gethan!
Doch stärkt es mich in meinem Glauben, daß
Die Menschheit reif zu einer neuen Sündfluth —
Euch bau' ich keine Arche, wenn sie kommt!
Dies nebenbei! — Gefällt es Euch in London?
Was kümmert's mich? Ich bin ein arger Tropf —
Zur Sache, alter Forde! — Mein Freund, der Lord,
Hat Euch ein Kästchen anvertraut, das Ihr
Nach seinem Tod erst öffnen sollt —

Sita.

Dies Kästchen —

Forde.

Enthält Papiere, die am heut'gen Tag
Ihm wichtig sind!

Sita.

Warum am heut'gen Tag?

Forde.

Heut wird er angeklagt im Parlament!

Sita.

Im Parlament! —

Forde.

Von Euren guten Freunden!
Zwar will er selbst nicht Rede stehn, der Lord.
Doch hoff' ich noch, zur Zeit ihn zu bekehren!
Gebt mir dies Kästchen, Miß! Entschließt er sich,
So braucht er diese Dokumente. Auch
Ist hier die Luft nicht ganz geheuer — Miß.

Sita.

Mir gab's der Lord, weil meiner Herkunft Räthsel
Es einst mir lösen sollte —

Forde.

Fürchtet nichts!
Ich stell's Euch wieder zu und unversehrt.

Sita.

Dies Kästchen gab ich Harry!

Forde.

Harry — was!
Bei Vischnu, fortgegeben habt Ihr's? Wie!

So schlag' der Blitz in die Pagode!
Harry —
Wer ist der Harry? Mich gelüstet's schon,
Mit diesem Harry einen Tanz zu wagen,
Und dieser Krückstock regt sich ungeduldig!

Sita.

Nun, Harry Sulivan!

Forde.

Su — Sulivan?!
Du bist von Sinnen, Mädchen! Sage nein!

Sita.

Ich kann's nicht widerrufen, was ich sagte!
Nicht ändern, was ich that!

Forde.

Ha tück'sche Schlange!
Jetzt seh' ich Dir ins Herz!

Sita.

Ich kann Euch nicht
Verstehn — Ihr irrt Euch, Sir!

Forde.

Was, ich mich irren!
Ich kenn' die Welt! Die ganze Welt ist reif,
Sie einzustampfen in die Botte, sie
Zu keltern, einen Most aus Ihr zu schaffen,
An dem die Teufel alle sich berauschen.

Sita.

Was hab' ich denn gethan?

Forde.

Was Du gethan!
Ich will Dir's sagen!
Du gabst die Briefe alle, die der Lord
An Deinen Vater schrieb, die Aktenstücke,
Die wichtigsten für jene große Zeit,
Die angetastet wird von diesen Krämern,
In seiner Feinde Hand! Und Bourgoyne schmiedet
Daraus die Waffen zu des Helden Sturz;
Denn alles, was sie zu beweisen suchen,
Hier ist's bewiesen.

Sita.

O das wußt' ich nicht!
Das hab' ich nicht geahnt! O Harry, Harry!

Forde.

Er wird im Parlamente angeklagt;
Durch Dich — wird er verurtheilt, Schmach und Schande
Gewälzt auf seinen Namen nur durch Dich!
Jetzt seh' ich Deine Schlinge, Hindudirne,
Des Bruders würd'ge Schwester und ich greif'
An meinen eig'nen Hals.

Sita.

Ihr sprecht die Wahrheit?
Ich stürz' ihn in's Verderben?

Forde.

Ind'sche Hexe!
Nur Du! Und er, wie wird er's tragen? Ha —
Du hast's ihm angethan — er spricht von Dir
Im Wachen und im Träumen! Seit Du fort,
Ist er so still und finster, wie ein Grab,
Und Du verräthst ihn! Armer Lord!

Sita.

Du irrst,
Beim großen Gott! Verlassen mußt' ich ihn —
Doch niedre Rache üben, ihn verrathen
An seine Feinde — nimmer! Hat sein Auge
Doch liebend Jahre lang auf mir geruht!
O Harry — warum hast Du mir's verschwiegen!
Das zehrt mir an der Seele jetzt — das klopft
In meinen Pulsen, eine Todtenuhr!

Vierter Auftritt.

Arabella. Vorige.

Arabella.

Den Onkel such' ich!

Forde.

Lady Arabella —
Nehmt vorlieb mit der neuen Nichte!

Arabella.

Nichte?
Ihr scherzt — und heute könnt Ihr scherzen, wo
Der Lord vor seinen Richtern steht?

Forde.

Ihr liebt ihn!
Kein schwärz'rer Tag stand je in dem Kalender!
Gebt mir die Hand, Mylady!

Arabella.

Eine Thräne! —

Forde.

Laßt sie herunterrollen in den Bart —
Das thut mir wohl! O glaubt mir's, diese Thräne
Ist einzig, wie der Tod! — Nur einmal sterb' ich,
Nur einmal wein' ich — Fort! Sonst folgt dem Tropfen
Ein Wolkenbruch — o dieses Landes Ehre
Wird fortgeschwemmt in meinen Thränen — — fort! (Hinkt ab.)

Arabella.

Was thatest Du, Unsel'ge?
(Auf Sita losstürzend.)

Sita.

Nichts, nichts, laßt mich!

Arabella.

Verrätherin —

Sita.

Nicht ich! Seht mich nicht an!
Ich bin der Blitz, der aus der Wolke springt!
Er trifft und zündet, weil's die Götter wollen,
Und er verzehrt sich selbst im Augenblick!

Arabella.

Verblendet Kind! Verblendet Vaterland,
Undankbar beide, schändlich, frevelhaft!
Dich hat er groß gezogen, Du verräthst ihn,
Dies Eiland groß gemacht vor allen Ländern,
Und es verklagt ihn! Was er dort gethan,
Er that's für's Vaterland mit schwerem Herzen
Und nahm die Schuld auf sich! O klein Ihr alle!
Nicht blos dies Meer, das um die Küsten brandet,
Die Ozeane alle bis zum Strand,
Zu dem der Ganges seine Fluten wälzt,
Sie werden jauchzend seinen Namen feiern,
Wenn seine Feinde längst der Staub begräbt.
Er flaggt auf allen Flotten, die von Ost
Nach West, von West nach Ost den Segen tragen.
Und wäscht das Meer dies stolze Eiland aus
Zum öden Leichenstein von unsrer Größe —
Er trägt noch unverwittert seine Züge,
Und wenn die Flut den letzten Britten reißt
In's Grab hinab — sein sterbend rule Brittania
Wird noch den Helden feiern!

Sita.

Ahnt' ich's nicht,
Daß er so herrlich ist und groß! O eilt
Zu ihm — er ist unglücklich! Eilt ihn trösten.
Sprecht so mit ihm und hell wird seine Stirn,
Sein Auge blitzt! Ich kann es nicht, ich darf's nicht!
Laßt meine Thränen netzen Eure Hand.

Arabella.

Du wunderbares Kind!

Sita.

Seid Ihr sein Engel!
Ich sag' Euch gern, wo meine Harfe hängt,
Und welche Lieder er geliebt! O singt sie
Zum Abendsterne bei den Trauerweiden,
Und singt ein andres Lied, das mir versagt,
Von seiner Größe, die den Himmel grüßt,
Von seinen Thaten, die die Welt beglücken!
Mich machten sie unglücklich — und ich kann
Dies Lied nur singen, wenn mein Auge bricht!

Arabella.

Seltsames Wesen! Ich versteh' Dich nicht!
Mich wandelt Mitleid an um Dich, was thatst Du?

Sita.

O fragt mich nicht, was ich gethan — ich that's nicht!
Ich riß die ungeheure Kluft nicht auf!
Doch jetzt, nachdem 's die Götter so gewendet,
Kann ich mit Schweigen nur mein Haupt verhüllen!
Ihr aber bringt ihm meiner Liebe Gruß!

Fünfter Auftritt.

Sulivan. Harry. Vorige.

Sulivan (zu Harry zurücksprechend).

Laß mich — ich sag' ihr's selbst — schweig lieber, schweig!
Ich zieh' die Striche, und ich mach' das Punktum.

Harry.

Das ist zu viel, mein Vater! Ich beschwör Dich!
(Zu Sita): Umsonst, vergebens Alles, arme Sita!

Sulivan.

Ha, Nichte Arabella! O Ihr kommt
Um mir zu danken?

Arabella.

Was Ihr sandtet, Sir,
Erhaltet Ihr zurück!

Sulivan.

Was soll das heißen?

Arabella.

Ihr irrtet Euch! Der Obrist Bourgoyne wirbt
Nicht mehr um meine Hand!

Sulivan.

Ein Ammenmährchen!
Er hält ja heut im Parlament die Rede.

Arabella.

Die Rede hält er wohl, doch mich zu kränken!
Nehmt Euer Sündengeld zurück — ich habe
Mich nicht um Eure Gunst bemüht!

Sulivan.

Mylady!
So seid Ihr bankerott!

Arabella.

An Hab' und Gut,
Doch an der Ehre nicht, wie Ihr und Bourgoyne.
Erfahrt es denn am heut'gen Tag — Lord Clive,
Den frevelnd England vor die Schranken ladet,
Ihm bin ich zugethan mit ganzer Seele,
Ihn ehr' ich, lieb' ich, und bewundernd schaut
Mein Geist zu ihm empor.

Sulivan.

Voll ist das Maß
Des Wahnsinns; sei es drum! Vom heut'gen Tag
Getrennt sind unsre Wege!

Arabella.

Ja, getrennt!
Beim großen Gott: an Eurer Seite will

Ich heut nicht stehn, schamroth gefärbt, wie Ihr,
Von dieser Sonne Untergang!

Sulivan.

Lebt wohl
Mylady Sommerset! (Zu Sita): Du Bajadere,
Verläßt noch heute unser Haus; doch dankbar
Eröffn' ich meine Kasse Dir. Leb wohl!
(Ab nach rechts.)

Harry.

O Vater! Vater! Du zertrittst mein Herz! (Wirft sich, das Gesicht verdeckend, in einen Stuhl.)

(Sita eilt auf Arabella zu und küßt ihre Hand.)

Arabella.

Du siehst mich fragend an mit großem Aug'?
Du weinst, Du armes Kind! Auch Du verkauft?
Du mit dem Brandmal auf der Stirn? Ich neide
Dich nicht um ihren Dank! Fühlst Du wie ich —
Tritt ihn mit Füßen! Hast Du dich gerächt,
So laß Dir deine Rache nicht bezahlen,
Auch nicht mit Liebe! Das ist gleiche Schmach!
Doch hat man Dich betrogen, eil' zurück,
Fall' ihm zu Füßen, kehr' bereuend wieder —
Doch hier von dieser Schwelle mußt Du fliehn!
Komm' mit!

Sita.

Ich kann es nicht!

Arabella.

Du bleibst? Wohl denn!
So mag sich des Verrathes Fluch bewähren! (Ab.)

Harry.

O meine Sita, welch' ein Tag ist dies!
Mir scheint: die Sonn' ist todt und todt die Erde,
Verwüstung, Nacht und Grausen überall!
Du armes Kind! Komm an mein Herz!

(Sita schüttelt traurig den Kopf.)

Ich will
Dich halten, schützen, tragen immerdar
Zum Trotze, muß es sein, der ganzen Welt.
O komm!

Sita.

Nein, nein! Das ist vorüber nun!
Den Kuß des Engels glaubt' ich auf der Stirn
Zu fühlen, doch er ward zum Brandmal — Harry,
Auch Du hast mich betrogen.

Harry.

Sita, ich?

Sita.

Verschwiegst Du nicht, daß Du, den Lord zu stürzen,
Das Kästchen meinen Händen abgeschmeichelt!

Harry.

Mild wollt' ich stimmen meines Vaters Sinn —

Sita.

Dein Vater, Harry, kennt die Milde nicht,
Die Härte seines Herzens treibt mich fort!

Harry.

Ich laß Dich nicht!

Sita.

Bei meiner Liebe, Harry, laß mich ziehn.

Harry.

Ich folge Dir!

Sita.

Zurück! Denn heilig ist
Der Weg, den ich jetzt wandle, heilig sei
Das Haupt des fremden Kindes dieser Welt!
Es schmückt kein Kranz von Lotos oder Myrten,

Es ist ein einsam, ein verfallen Haupt!
Zurück! Du folgst mir nicht, bei Deiner Ehre!

Harry.

O Sita!

Sita.

Lebe glücklich! Frieden walte
In diesem Hause, Frieden über Dir!
Ich stör' ihn nicht mehr —

Harry.

Was beginnst Du, Sita!

Sita.

Du sprachst es ja: die Sonn' ist todt, und todt
Die Erde; Graus, Verwüstung überall!
O fort, nur fort und gleich in's Grab hinein! (Stürzt ab.)

Harry.

Was thust Du? Sita! Welche Seelenpein! (Rasch ihr nach.)

Verwandlung.

Szene: Der offene Vorhof von Clive's Palast in Berkeley-square. Nach hinten trennt ihn ein großes Gitter mit einem Gitterthor in der Mitte von der Straße. Im Hintergrunde Paläste und Häuser von London. Rechts ein Seitenflügel des Schlosses, zu dem eine Thüre führt. Links eine Eiche, unter ihr eine steinerne Bank.

Sechster Auftritt.

Forde (durch das Gitterthor). Clive.

Forde.

Schon drängt das Volk sich vor das Parlament.
Ganz London ist in Aufruhr! Pöbel! Pöbel!
Auf allen Straßen mit Verwünschung hört
Man Deinen Namen rufen. Eine Freude
In diesem wüsten Lärm — Dein Regiment,
Die Neununddreißiger, das Regiment,
Das Plassey führt auf unbesiegten Fahnen,
Ist heut in London eingerückt! Du mußt
Im Parlament heut sprechen wider Bourgoyne!
England erwartet dies von Dir!

Clive.

Nein, nein!
Die wilde Meute möge mich zerfleischen,
Ich stehe regungslos! Ein steinern Bild
Sink' ich zertrümmert mit der Ehrensäule.
Ich laß mich stein'gen — keine Wimper zucke,
Sie thürmen mir ein Mal noch vor dem Tod!

Forde.

Doch mußt Du sprechen, denn es steht nicht gut
Um Deine Sache! All die wicht'gen Briefe
Hat Sita in der Gegner Hand geliefert!

Clive.

Was? Sita — Sita —

Forde.

Gab Dein Kästchen in
Die Hand von Sulivan und Obrist Bourgoyne.

Clive.

Du lügst!

Forde.

Mylord von Plassey, ich verzeih' Euch!
Bei meinem lahmen Bein — ein Andrer käme
Mir vor den Säbel! Doch Euch dringt das Blut
Zu Kopf und Herzen! Nein, mein General,
Ich lüge nicht!

Clive.

Fort, fort! Und über Bord,
Du letzter Ballast des Gefühls!
Dies Kind hab' ich geliebt — dies Kind verräth mich!
Ich hielt sie für den Genius, der schützend
Um meine Pfade schwebt. Sie heftet mir
Den Fluch jetzt unentrinnbar an die Fersen!
Ein Vampyr ist's, der auferstand im Finstern

Vom Hochgericht Moorshedabad's, der mir
Das Blut aussaugt und mich erwürgt!
Fort, fort!
Hohläugig, blutleer, wandl' ich zu den Schatten,
Und wer mich tödten will, zerhaut die Luft.

Forde.

Laß das — sei frischen Muth's — ich führe Dir
Die alten Kameraden zu — begrüße
Sie heitern Sinn's! Und laß die Gauklerin —
Die eigne Schlangenbrut, mit der sie spielt,
Mag sie im Rausche des Triumphs erwürgen! (Hinkt ab.)

Clive.

Könnt' ich das Blatt aus meines Lebens Buch,
Dies Bild aus meiner Seele reißen — wär'
Ich quitt mit der Vergangenheit — — umsonst!
Vor meiner Zukunft schwebt ihr Schattenbild.
Die ew'ge Sehnsucht nach dem Glück des Lebens
Wird selbst zum Todeskeim in meiner Brust. (Verdeckt sein Gesicht.)

Siebenter Auftritt.

Arabella (durch das Gitterthor). Clive.

Arabella.

(Für sich): Da ist er selbst. Wie sag ich's ihm? (Laut): Mylord!

Clive.

Wer spricht zu Schemen aus dem Schattenreich?

Arabella.

O weis't mich nicht zurück — nur diesmal nicht —
Ihr durftet meine Liebe schmäh'n — so duldet
Die Freundschaft, die Euch trösten kam!
Mylord —
Todt ist das Kind für Euch, das Ihr geliebt!
Brecht darum kühn mit der Vergangenheit,
Ob Sita eines Engels Antlitz borgte,
Es war der Dämon der Vergangenheit,
Der Euch verfolgt', der jetzt die Hülle sprengte!
Sie hat Euch nicht geliebt — was Liebe sei —
Was ihre Allmacht, ihre Wunder sind,
Ihr lerntet's nie durch dieses Kind empfinden!

Clive.

Gebt mir die Hand, Mylady — Eure Hand!
Seid Ihr der Genius des Glücks, des Lebens?

Arabella.

Seid ganz Ihr selbst, der Held von Plassey wieder
Und sprecht im Parlament! Ein Wort von Euch
Schlägt Eure Feinde! Hinter Euch, Mylord,
Steht Hindostan — Ihr nehmt auf die Tribüne
Das große Weltreich mit, das Ihr erobert!
Wer kann Euch dieser Ehren Fülle rauben?

Clive.

Ein Spruch des Parlaments, der mich verdammt!

Arabella.

Doch spricht das Parlament Euch frei, Mylord — —

Clive.

O Arabella!

Arabella.

Dann besiegt entflieht
Der Dämon zu den Schatten. Dann Mylord!

Dann lernt an Euren guten Engel glauben!

Clive.

So seh' ich wiederum ein lockend Ziel —
Um hohe Güter gilt's den Kampf — und männlich
Vor meinem Volke will ich ihn bestehn.

Arabella.

Triumph, Triumph!

(Musik von fern.)

Clive.

Was hör' ich? Diese Klänge!
Das ist der Marsch, den sie bei Plassey spielten.
Den großen Ganga seh' ich fluten, drüben
Des Feindes Lager endlos Zelt an Zelt,
Und seine Elephanten! Und ich fühl'
Den Nerv der Kraft in meinem Busen wieder.
Triumph, Triumph, ihr Fahnen Albions!
Und wär's ein Augenblick, ich halt' ihn fest.
Er hebt mich aus dem Staub und aus dem Schlamme —
Die Welt wird Licht, der Geist zur reinen Flamme!

Achter Auftritt.

Unter kriegerischer Musik marschiren Soldaten im Hintergrunde hinter dem Gitter auf, über die ganze Länge der Bühne, zwei Fahnenträger voran. Auf den Fahnen steht: „Primus in Indis".

Obrist Latham und Offiziere (treten durch das Gitterthor). Vorige.

Latham (mit gezogenem Degen).

Den Ehrengruß dem großen General
Von seinen Tapfern! Rührt die Trommeln, schwenkt
Die Fahnen! Hoch Lord Clive!

Soldaten.

Er lebe hoch!

(Trommelwirbel, die Fahnenträger schwenken die Fahnen.)

Clive.

Dank, Dank! Willkommen! — Kameraden! — — —
Der Tag ist schwarz, Ihr werft ein helles Licht
In seine Nacht!

(Geht nach hinten und entreißt dem Fahnenträger die Fahne.)

Primus in Indis! Ja,
O könnt' ich diese Schrift in Flammenzeichen
An's Thor des Parlamentes heften, wehte
Heut über London dieser Fahne Flug!
Heut, heut! Wer klagt mich an, wer ruft mir zu:
Unwürdig sei ich, sie zu führen: schnöder
Verrath beflecke mich! In's Parlament!
Sie seh'n mich alle staunend, fragend an,
Die sonngebräunten, bärtigen Gesichter!
Noch einmal in die Bresche geht's für Euch
Und vor dem ganzen Volke soll mein Mund
Am heut'gen Tag verkünden Eure Thaten.
Zermalmt, zerschmettert richt' ich mich noch einmal
Empor und setz' den Fuß vor aller Augen
Auf das besiegte Hindostan und hebe
Mein Haupt zu den Gestirnen.
Dann, wie die Raben auf den kranken Geier,
Stürzt auf mich los, zerhackt mir Mark und Hirn,
Zerreißt die Flügel mir, würgt mir die Kehle!
Die Leiche laß ich Euch, doch nicht die Seele!

(Als Clive sich, die Fahne in der Hand, zum Abgehen wendet, fällt kriegerische Musik ein, und der Vorhang sinkt rasch.)

Fünfter Aufzug.

Szene: Ein Sprechsalon der Parlamentsmitglieder, durch einen Vorhang vom Parlamentssaale selbst geschieden. Rechts ein Fenster, links die Thür.

Erster Auftritt.

Bourgoyne. Sulivan. Mitglieder des Parlaments.

(Man hört Militärmusik.)

Sulivan.

Es scheint, er nimmt das Parlament mit Sturm.

Bourgoyne.

Er kommt — er selbst! Ich hätt' es nicht geglaubt.

Sulivan.

An seiner Truppen Spitze, wie zur Schlacht!

Bourgoyne.

Er hat die Stirn, dem ganzen Parlament
In's Angesicht zu trotzen. Ha — da ist er!

Zweiter Auftritt.

Clive. Wedderburn. Parlamentsmitglieder. Vorige.

Clive.

Ei, guten Tag, Ihr Herren!
(Zu Sulivan): Wie stehn die Aktien der Kompagnie?
Ihr schweigt, Ihr wißt es nicht — wohl, Ihr habt Recht;
Der heut'ge Tag erst wird den Kurs bestimmen,
Ja, wenn ich falle, steigen die Papiere!
Das ist der Lauf der Welt!

Sulivan.

So gut gelaunt, Mylord!

Clive.

Stets besser als mein Schicksal, Sir!
(Zu Bourgoyne): Ihr wollt mir heut' die Leichenrede halten —
Noch leb' ich, Herr, und kann Euch selber danken!

Bourgoyne.

Heut fällst Du, Cäsar!

Clive.

Brutus Dolch ist feil!
Ich fürcht' ihn nicht!

(Es klingelt hinter dem Vorhang.)

Bourgoyne.

Eröffnet ist die Sitzung!
An's Werk, Mylord! Laßt uns den Kampf beginnen!
Begraben will ich Dich — vor Deinem Tode! (Alle ab.)

Clive (allein).

Fort mit der Maske — nicht den off'nen Schlünden
Des Todes gegenüber hat mein Herz
Geklopft — — hier fühl' ich seinen bangen Schlag!
Hier vor dem Tribunal der Nation!
Ein Welteroberer, gleich einem Sklaven
Gebückt und harrend auf des Henkers Streich!

(Tritt an den Vorhang, dann wieder zurück.)

Ein jeder Blick verzehrt mich — brennend Feuer —
Du Parlament, vielköpfig Ungeheuer!
Du starrst mich an, wie das Gezücht der Wildniß
Das vorgeworf'ne Opfer der Arena!
Aus diesen Stimmen spricht der Nachwelt Schluß!
Aus dem verrath'nen Heiligthum der Brust
Wird jede Schuld in's volle Licht gerissen —
Mich richtet hier des ganzen Volks Gewissen!

(Klingel hinter dem Vorhang.)

Er hat das Wort — Bourgoyne — ringsum die Stille
Des Todes — schwül, versengend — kein Geflüster —

Sie lauschen athemlos auf's Grabgeläute
Der Ehre — meiner Ehre! — Ein großer Feldherr —
O Hohn — dem er den Degen jetzt zerbricht —
Surajah Dowlah — o verwünschtes Echo,
Das dieses Wort verdoppelt — dennoch nirgends
Tönt's mächtiger, als in der eig'nen Brust!
Und weiter — Meer Jaffier — das Gold, das Gold!
Hochroth vor Scham — am Pranger steh' ich hier!
Das Kästchen und die Briefe — Sita, Sita!
Das greift in's Herz!

(Stürmischer Applaus hinter dem Vorhang.)

Du bist gerächt, Surajah!
Bin ich Lord Clive, vor dem ein Erdtheil bebte?
Verschwinden möcht' ich, ein Atom, das draußen
Die Sonne und der Nebel schlürft — sie jubeln
Ja über meine Schmach! Fort über mich
Du Götze Ruhm, du Götze Dschaggernaut's,
Der einst mein Herz umstrickt mit seinem Zauberbann —
Zermalmend geht dein rollendes Gespann.

(Hinter dem Vorhang starkes Händeklatschen.)

Er schweigt, erstickt vom Beifall. Nun ist's Zeit!
Ich bin bereit — Jetzt tret' ich vor die Nachwelt!
Sei steinern, Herz — ein marmorn Heldenbild
Will ich vor meinem ganzen Volke stehn.
Du Schwert von Arcot, waffne meine Zunge
Und schmettre meine Feinde in den Staub. (Ab nach hinten.)

Verwandlung.

Szene: Ein Saal in Lord Clive's Palais in Berkeley-Square. Rechts der Haupteingang Im Hintergrunde ein Vorhang. Links eine durch einen Spiegel versteckte Thüre. Der Saal ist durch mehrere Ampeln erhellt. Ottomane. Tisch zur Rechten.

Dritter Auftritt.

Forde.

Was, Parlament! Geschwätz! Ein Feldherr soll
Vor diesen Bänken Rede stehn, vorrechnen
Die Kriegsbeute, wie ein Räuber — pfui!
Das hör' ich nicht mit an — das macht mir Ekel.
Primus in Indis — wer das läugnen will,
Dem soll der Blitz in die Pagode schlagen!

Vierter Auftritt.

Clive (bleich, verstört). Forde.

Forde.

Da bist Du, Lord! Nur einen Druck der Hand!

Clive.

Laß mich, laß mich!

Forde.

So bleich und so verstört!
Du bist nicht freigesprochen?

Clive.

Keine Hand
Hat sich geregt — nach meiner Rede; über
Dem Hause brütend lag das tiefste Schweigen,
Ein Schweigen, das, wie Donner des Gerichtes,
Mein Urtheil sprach — die Larve sah' ich nur
Hohnlachend von dem Kapitäl der Säulen
Auf mich herniedergrinsen — ich entfloh,
Als hing' das Schreckbild sich an meine Fersen!

Forde.

Du bist nicht freigesprochen?

Clive.

Was sie weiter
Verhandeln, weiß ich nicht — ich will's nicht wissen!
Ich fühlte nur die ungeheure Oede
Um mich, wie die in meiner Brust — einsam —
Einsam in meines Volkes Mitte — Grauen
Um mich verbreitend, ein Despot — —

Forde.

Was Parlament, was Köpfe, Stimmen, Reden —
Komm; laß uns gehen mit den Kriegsgefährten.

Clive.

Fort werf' ich jetzt die Last, die mich bedrückt.
(Ergreift einen Kandelaber.)
In's Schatzgemach, zu Gold und Edelstein.
Du warte hier! Ich kehre gleich zurück!
(Ab durch die Spiegelthüre.)

Forde.

Sie schweigen — richten ihn! Sie wagen's — pah!
Es giebt nur eine Rettung vor den Schurken,
Die Welt mit Pulver in die Luft zu sprengen.

Clive (kehrt ohne Degen zurück, zwei Kästchen in der Hand haltend).

Da schlummert Pracht und Macht und Glorie,
Und über ungebor'nen Freveln brütet
Der Drache, der die mächt'gen Schätze hütet!
Sie schlummern lange in den Tiefen nicht,
Sie drängen sich wie Mottenflug an's Licht!
(Oeffnet das Kästchen.)
Sieh her, und staune!

Forde.

Wischnu, all ihr Götter!
So schlag der Blitz in die Pagode — Diamanten
Wie Taubeneier! Welch' ein Meer von Glanz!
Wie trunkne Sterne, die vom Himmel fielen!
Das fährt mir in die Glieder — laßt mich sitzen!
Bei Gott, dafür kauft man ein Königreich!

Clive.

Das wirkt, das blendet! Sieh dies Kästchen an!
Die Blitze, die es sprüht, sie zucken heute
Zurück mir auf das Haupt!

Forde.

Ich fass' Dich nicht!

Clive.

Mich hat es einst geblendet so wie Dich!
Drum fluch' ich diesen schnöden Kieseln hier,
Die mit erborgtem Glanz der Sonne prahlen!
Schlügen aus meinem Herzen all' die Flammen
Der jahrelangen Reu' und Qual heraus,
Zu Staub und Asche schmölzen diese Steine,
Die felsenschwer mir auf der Seele ruhn!

Forde.

Ein königlich Geschenk — wer darf es tadeln?

Clive.

Mir sind sie lästig, nimm sie hin, ich schenke
Sie Dir!

Forde.

Unmöglich! Lord, Du bist von Sinnen!
Ich taum'le — und die Welt dreht sich im Kreis!
Der Scherz ist grausam, Lord!

Clive.

Es ist kein Scherz!
Bei meiner Ehre, sie sind Dein!

Forde.

Lala
La — nein, ich kann nicht singen, jedes Wort

Erstirbt mir auf den Lippen — nein, nein, nein!
Dies ist ein Tag — nein, eine Nacht — was weiß ich?
So schlag der Blitz — nein, nein, kein andrer Blitz als dieser,
Der wunderbar mir in die Seele fährt!
Das Kästchen hier — Du hast es mir geschenkt —
Und welche Königin mir freundlich lächelt,
Die soll ein Stirnband haben nach Verdienst.
Bei meinem lahmen Bein — wer tanzt mit mir?
Ihr Fürstinnen, herbei! Ich kann's euch lohnen!

Clive.

Du bist von Sinnen, Freund! Ich fürchte fast,
Verderblich wirkt der Zauber, und ich that
Ein neues Unrecht!

Forde.

Nein, bei unsr'er Freundschaft!
Du hast es mir geschenkt — kein Ehrenmann
Nimmt sein Geschenk zurück! Mein ist die Welt!
Sie taugt nicht viel, doch allen guten Saft,
Den sie enthält, preß' ich aus ihr heraus
Mit diesem Mittel! Wunder wird es thun!
Mich loben werden alle meine Feinde,
Als geistreich, liebenswürdig, jugendfrisch,
Und als den besten Tänzer ringsumher,
Trotz dieses kleinen Defizits hier unten.
Die Mädchen, die mir keinen Blick gegönnt,
Sie werden mich bewundern wie Apoll
Und lächeln, dreh' ich mir verschämt den Bart
Und winke mit den Augen! Doch, vor allem,
Jetzt einen Trank vom kostbarsten Gewächs,
Das je die große Buhlerin, die Sonne,
Geküßt, bis Feuer aus den Reben troff.
Ein Lebehoch auf meinen Lord und Herrn!
Sieh mich nicht an — Du willst mir's wieder nehmen!
Ich bring's in Sicherheit! O tolle Welt!
Jetzt laß mich mit dir tollen! Fort die Krücke!
Der Stab stützt besser hier — ich bin geheilt! (Stürzt fort.)

Clive.

O Dämon, Dämon! Du berührst uns nur,
Und umgewandelt sind wir! Armer Freund!
Der Rausch ist kurz, der aus der Tiefe kommt!
Komm her, du andres Kästchen! Diesen Dolch
Mit seinem Griff von Diamanten funkelnd,
Hat mir Surajah Dowlah einst geschenkt.
Er sieht mich tückisch an — scharf ist die Schneide!
Sie geht mir durch das Herz! Ich ließ ihn richten,
Ich schliff an diesem Dolch des Henkers Schwert.
Kein Spruch des Parlaments verscheucht dies wache
Gespenst der Brust! Wie sie auch richten mögen —
Der Richter hier ist aus dem Schlaf erweckt.
Das Urtheil, das er spricht, ist unerbittlich.
So muß ich wieder mit dem Schatten ringen,
Der jetzt aus seiner Gruft ersteht!
„Bestochner Mörder!"
Mich schauerts vor dem Ruf — es ist — der Tod!
(Steckt den Dolch zu sich.)

Fünfter Auftritt.

Harry. Clive.

Harry.

Mylord! Mylord! Beim ew'gen Gott des Himmels!
Hier schlägt das einz'ge Herz, das mit mir fühlt!
Ich bringe sie zu Euch —

Clive.

Wen bringt Ihr, wen?

Harry.

Ein bleiches Götterbild — die Leiche Sita's!

Clive.

Wie — Sita todt? Mein Kind, mein treulos Kind?

Harry.

Sie starb für Euch!

Clive.

Für mich! Wer sagt's — für mich?

Harry.

Für Euch, ich wiederhol's! Als sie vernahm,
Wie jenes Kästchens Inhalt
Gefährdung Eurer Ehre, Eurer Schätze,
Vielleicht selbst Eures Lebens sei — da wachte
Die alte Liebe auf zu Euch! Sie stieß
Im Zorne mich, der ich's verschwiegen, fort!
Es loht' wie Wahnsinn auf in ihrem Hirn.
Sie stürzt hinaus! Vergebens folg' ich ihr!
Sie schwand im Nebel, wie ein Schattenbild,
Und in der Themse fand man ihre Leiche!
(Nach dem Vorhang stürzend und ihn aufreißend; man sieht Sita's Leiche auf einer Bahre.)
Das ist der Rest von meinem Erdenglück!
Ihr klagt mit mir um diese gold'ne Blume —
Euch welkte sie, wie mir, auf immerdar!
(Stürzt auf Sita's Leiche.)

Clive.

Fort von der Leiche, Fremder! Mein ist sie,
Durch diesen Kuß auf ihre kalten Lippen
Ausschließlich mein im Leben und im Tod!

Harry.

Ja fort! Was soll ich hier? Auf ewig fort!
Nach Hindostan in ihre Heimath eil' ich
Und such im Kampf den Tod und die Erlösung! (Ab.)

Clive.

Sühnopfer, heiliges, entsühnst Du mich?
Reicht mir des Vaters Schatten hier die Hand —
Verzweiflung faßte sie um meinetwillen,
Für mich verzweifelt gab sie sich den Tod!
O keine Thränen! Schön bezahlt hat sie
Die Schuld, und diese Hand soll's ihr bescheinigen!

Sechster Auftritt.

Arabella. Forde. Wedderburn. Vorige.

Arabella (einen Lorberkranz in der Hand haltend).

O edler Lord! Laßt mich die Erste sein,
Die Euch verkündet, was mit Blitzesflug
Ganz London füllen wird — das Parlament,
Es hat Euch freigesprochen!

Clive.

Freigesprochen!

Arabella.

Laßt mich mit diesem Kranz die Stirn Euch zieren!

Clive.

O Arabella, holder Stern des Glücks!
Du suchst im Abgrund den verlornen Mann!

Arabella.

Ihr träumt, Mylord! Ihr hört die frohe Kunde —

Clive.

Ich höre sie — ich sehe Dich — entgegen
Drängt jede Knospe sich dem Licht — und kann
Sich nicht erschließen! Denn es nagt im Innern
Der Wurm sie welk —

Arabella.

Um's Himmelswillen, Lord!

Clive.

Seht diese Leiche!

Arabella.

Sita, wie!

Clive.

Sie starb!
Weil sie mich liebte, weil sie's büßen wollte,
Daß willenlos sie mir Verderben brachte.
O seid doch nicht so thöricht, mich zu lieben;
Denn Alles, was mich liebt, muß untergehn!
Hier aber fesselt mich des Schicksals Kette —
Es fehlt ein Ring in ihr noch — nur der letzte!
Seht ihr zu Häupten dieser Leiche nicht
Den Vater stehn, Surajah, der mich anklagt,
Den Bruder mit dem Dolch — ein ganz Geschlecht,
Das der Despot zerstört? Wer spricht mich frei —
Haha! Wer spricht mich frei — Der Spiegel nicht,
Der mir dies hassenswerthe Antlitz zeigt,
Das Echo nicht, das meinen Hohn verdoppelt!
Selbst Liebe nicht — Das Parlament jedoch,
So sagt Ihr, spricht mich frei — ich danke ihm,
Daß es so mild geurtheilt über mich!
Doch lebt ein andrer Richter noch, und anders
Ist sein Gericht! Der Dämon ruft — ich folge!

(Holt blitzschnell den Dolch aus dem Busen und ersticht sich.)

So sühn' ich meine Schuld, Surajah Dowlah!

Arabella.

Allmächt'ger Himmel!

Forde.

Gott! Er ist von Sinnen!

Wedderburn.

O helft!

Arabella.

Schickt nach dem Arzt!

Clive (den Dolch emporhaltend).

Hier ist der Arzt, der mir Gesundheit giebt.
Er heilte krankes Leben, kranke Ehre,
Und heilte gründlich, daß kein Rückfall kommt!
Hoch Albion!
Ein andres größres Geschlecht als dieses
Mach' unsre Frevel gut, laß unsre Fahnen
Als Segensfahnen wehn in allen Zonen!
Dies schwache Werkzeug deiner Macht zerbrach,
Gerechte Sühne für die alte Schuld!

(An Sita's Leiche, an Arabella's und Wedderburn's Hand sinkt er zusammen und stirbt.)

Arabella.

Nun weine, England, wein' an seiner Leiche!
O, alles Große muß am Fluche sterben,
Hält stets das Schwert auf's Herz gezückt!
Den Segen aber wird die Nachwelt erben,
Die Dir den Lorbeer auf die Stirne drückt!

(Während Arabella Clive's Leiche mit dem Lorbeer kränzt, fällt der Vorhang.)

Dresden,

Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei

von

C. C. Meinhold & Söhne.